



# MarienKonkret

20 Report

BiGS eröffnet

44 Strategie

Erste Schritte unternommen

36 Engagement

3. Siegener Hospiz-Konzert

8 Wenn Schmerzen zur  
Krankheit werden



# Inhalt



# 18

## Konkret

4 Demenzerkrankung

## Mailbox

6 Kurznachrichten

## Schwerpunkt

8 Wenn Schmerzen zur Krankheit werden

12 Schmerzendes Gelenk

14 Migräne

## Entwicklung

18 Internationales Robotic-Schulungszentrum

## Report

20 BiGS eröffnet

22 Elke Büdenbender besucht Hospiz

42 Fotoausstellung über familiären  
Brust- und Eierstockkrebs

43 Pflege gestärkt

## Engagement

24 Raum der Stille

36 3. Siegener Hospiz-Konzert

46 Jahreshauptversammlung des  
Fördervereins von Haus Mutter Teresa

## Investition

28 Cook & Chill

34 Garten der Begegnung entsteht

## Panorama

16 10 Jahre Mehr für Menschen

26 Gesundheits-Tipps

38 Rätsel

40 Der Tod Jesu als Weg ins Leben

## Gesundheit

32 Be-Up-Studie

## Strategie

44 Erste Schritte unternommen

# 8



# 20

# 38

**Großes Preisrätsel**  
Gewinnen Sie einen  
Überraschungspreis



## Impressum

**Herausgeber:** Marien Gesellschaft Siegen gGmbH, Kampenstraße 51, 57072 Siegen, Siegen - HRB 3188, USt-IdNr.: DE176257881

Hauptgeschäftsführer: Hans-Jürgen Winkelmann, Geschäftsführer: Christoph Rzisnik  
Vorsitzender des Verwaltungsrats: Bruno Sting

**Kommunikation & Marketing:** Dr. Christian Stoffers (Vi.S.d.P.)

**Druck:** Druckerei Wilke, Hilchenbach

**Satz & Layout:** Alexandra Netzer

**Bildnachweis:** Fotolia, Adobe Stock, K-MediaNews, Morgenthal Fotografie  
Titelbild: © Romario Ien | Adobe Stock

Leserbriefe, Bildbeiträge und Anmerkungen an die Redaktion „**MarienKonkret**“ adressieren. Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzungen eingereicherter Unterlagen vor. Beiträge für die **MarienKonkret** Nr. 94 können bis zum 15. Mai 2019 eingereicht werden. **MarienKonkret** Nr. 93, März bis Mai 2019, ISSN 1863-9356

**Sehr verehrte Damen und Herren,  
liebe Leserinnen und Leser,**

Vor zehn Jahren starteten wir unser ehrgeiziges Strategieprojekt, um unser Unternehmen fit für die Zukunft zu machen. Kein Jahr verging seitdem ohne bedeutende Wegmarken zu hinterlassen.

Zu nennen sind exemplarisch die bauliche Weiterentwicklung unseres St. Marien-Krankenhauses, die Errichtung unserer neuen Seniorenzentren in Burbach und Netphen, der Bau unseres Ambulanten Zentrums Albertus Magnus (AZAM) und schließlich die Inbetriebnahme des Bildungsinstituts für Gesundheitsberufe Südwestfalen (BiGS). Organisatorisch entwickelte sich unser medizinisches Versorgungszentrum von zwei angeflanschten Kassenarztsitzen zu einem großen Netzwerk der ambulanten Versorgung in der Region. Gleiches gilt für unsere ambulante Rehabilitation und Physiotherapie.

Neue Tätigkeitsfelder wurden erschlossen und spezialisierte Einrichtungen wie das Onkologische Zentrum und Herz- und Gefäßzentrum errichtet, in denen Spitzenmedizin für die Menschen der Region erbracht wird. Eine nationale hervorgehobene Stellung haben wir beispielsweise bei der Behandlung von Immundefekten. Mit der robotic-assistierte Chirurgie konnte in unserem Krankenhaus ein Ausbildungszentrum etabliert werden, das auch international viel Beachtung findet. Schließlich wandelte sich unser Unternehmen im vergangenen Jahr zur Marien Gesellschaft Siegen gGmbH mit insgesamt sechs Sparten; dabei konnte auch erstmals eine Mitarbeiterzahl von über 2.000 erreicht werden.

Die Geschwindigkeit, mit der sich unser Unternehmen wandelt, ist atemberaubend und scheinbar überschlagen sich die Ereignisse, die früher als epochendefinierende Wegmarken galten, immer mehr. „Medizin neu denken“ ist da ein Schlagwort, das nicht nur uns sehr stark beschäftigt. Die ganze Region ruft nach einer zukünftig stabilen medizinischen Versorgung, die am besten durch eine Ausbildung von Ärztinnen und Ärzten hier in Siegen sichergestellt werden kann. Immer wieder muss man sich hier auf wechselnde Lagen einstellen. In unserem ganz aktuellen Projekt „Versorgung neu denken“ möchten wir uns wegbewegen vom profitgetriebenen Wettbewerb hin zu abgestimmten Versorgungsangeboten, die Menschen in der Region einen echten Mehrwert bieten. Ein Verbund mit drei stabilen Gesundheitsunternehmen als Säulen ist das Ziel, das im Jahr 2020 erreicht werden soll.

Alle Vorgänge sind hoch komplex und nicht immer ist es möglich, die „Wasserstände“ – auch mit Rücksicht auf die vielen beteiligten Partner – ohne Zeitverzug innerhalb des Unternehmens zu vermitteln. Wir werben jedoch um Ihr Vertrauen, dass wir eine Lösung entwickeln, die zukunftsfest für alle Beteiligten ist und das Niveau der medizinisch-pflegerischen Versorgung im Sinne der uns anvertrauten Menschen weiter verbessert und unser aller Beschäftigung dauerhaft sichert.



Hans-Jürgen Winkelmann  
Hauptgeschäftsführer

Christoph Rzisnik  
Geschäftsführer





# 3 Millionen

Hierzulande leben 1,5 Millionen **Demenzkranke**. Zwei Drittel von ihnen haben bereits das 80. Lebensjahr vollendet, nur etwa 20.000 sind jünger als 65. Sofern kein Durchbruch in Prävention und Therapie gelingt, wird die Zahl der Erkrankten jedes Jahr um 40.000 zunehmen und bis 2050 auf etwa 3 Millionen steigen. Zwei Drittel aller Demenzkranken sind von der Alzheimer-Krankheit betroffen. Die starke Zunahme ist bedingt durch die steigende Lebenserwartung sowie die Zunahme der Zahl an älteren Menschen. Marien Pflege errichtet in diesem Zusammenhang eine spezialisierte Einrichtung in Netphen.

## WISSENSCHAFT



Aktuell dominiert das Projekt „Medizin neu denken“ die lokale Diskussion um die medizinische Versorgung. Nachdem im Herbst die Stiftung Universitäre Medizin von Siegener Institutionen gegründet worden ist, stand auch schon der nächste Meilenstein für die Etablierung einer humanmedizinischen Ausbildung in Siegen an: der Besuch des Wissenschaftsrats in Siegen. Dabei fand eine Visitation durch das Expertengremium im St. Marien-Krankenhaus Siegen statt.

## GREEN SCAN

Im April 2019 wird am Standort „Siegerlandflughafen“ ein einzigartiges neues Projekt gestartet. Ein MRT-Scanner der ohne externe Energie- oder Heliumzufuhr funktioniert und als zukunftsweisendes Pilotprojekt eine MRT-Diagnostik ohne zusätzliche Emissionen ermöglicht. Dieses Projekt mit dem Namen „Green Scan“ wird in die Ambulante Versorgung integriert und bewusst dezentral platziert.

Marien Ambulant hält im Rahmen seiner MVZ-Struktur eine radiologische Praxis im Ambulanten Zentrum Albertus Magnus sowie eine zweite am Siegerlandflughafen vor.



## ERFOLGSPROJEKT

Nach vier Jahren kann das Refluxzentrum Siegerland auf eine interessante Entwicklung zurückschauen. „Entgegen vielen Trends, haben wir uns hier gemeinsam für die Verbesserung der Behandlung der Refluxkrankheit eingesetzt“, heißt es von den Organisatoren Prof. Joachim Labenz und Prof. Frank Willeke. Die exzellente Unterstützung aus dem niedergelassenen Bereich habe die Akzeptanz, aber auch die Rekrutierung von Patienten für Studien maßgeblich beeinflusst. Deswegen möchten die Verantwortlichen hierüber berichten und ihre Ergebnisse mit einem Fachpublikum teilen. Der 4. Siegener Refluxstag findet am 10. April um 19 Uhr in der Pfeffermühle in Siegen statt.





## BEWERBERTAG

Haus St. Raphael feiert nun sein zehnjähriges Bestehen. Aktuell laufen nicht nur die Vorbereitungen für eine Feier, insbesondere im Bereich „Personal“ versucht man neue Wege zu gehen. Um auf die Einstiegsmöglichkeiten in der Einrichtung aufmerksam zu machen, initiiert Einrichtungsleiterin

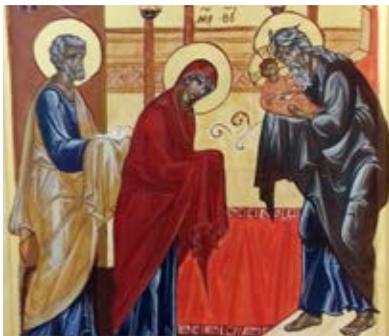
Christiana Fahl am 6. April einen sog. Bewerbertag, an dem Interessierte einfach vorbeischauchen können und auch direkt ein erstes Kennenlerngespräch führen können. Schon der Bewerbertag für Haus St. Anna in Netphen wurde hervorragend angenommen.

## DIN EN ISO

Nach der erfolgreichen Umstrukturierung zur Marien Gesellschaft im letzten Sommer steht das Unternehmen auch beim Thema „Zertifizierung“ vor großen Veränderungen. So sollen die einzelnen Unternehmensbereiche nun auch nach einheitlichen Kriterien zertifiziert werden. Dafür werden die bis dahin bestehenden Einzelzertifizierungen der Sparten in eine Gesamtzertifizierung überführt. Im November 2019 wird daher erstmalig eine Gesamtzertifizierung der Marien Gesellschaft nach der DIN EN ISO 9001:2015 stattfinden. Dabei werden die Management- und Unterstützungsprozesse auf der Gesellschaftsebene und die Kernprozesse der einzelnen Sparten vor Ort begutachtet. Der Selbstbewertungsbericht entfällt und die kollegialen Dialoge werden zukünftig nicht mehr durchgeführt.



© Olivier Le Moal | Adobe Stock



## IKONEN

Maria Schünemann „schreibt“ Ikonen und möchte diese allen interessierten Menschen zugänglich machen. Bis Mitte Februar war ihre Ikonenausstellung auf der „Eremitage“ zu sehen. Zugleich konnten Besucher die Künstlerin in ihrem

dort eingerichteten Atelier über die Schulter schauen. Ikonen, vom Griechischen „eikon“, „Bild“ oder „Abbild“, sind heilige Bilder aus der Tradition des frühen Christentums. Sie werden auch „Fenster zur Ewigkeit“ und „Tore zum Himmel“ genannt. Für Maria Schünemann ist das Ikonenschreiben, wie diese Art des Malens genannt wird, Meditation und Gebet: „Sie sprechen zu mir. Ich sitze und es beginnt der lange Weg ihrer Entstehung.“ Die Ausstellung befand sich in den Räumen des Geistlichen Zentrums „Franziskus“, das vom Dekanat Siegen und vom Erzbischof Paderborn im Untergeschoss des Marien-Hospiz eingerichtet wurde.

## Termine

### Darmkrebsmonat

Der März ist der so genannte Darmkrebsmonat. Am **21. März um 16.30 Uhr** organisiert das Darmzentrum Siegerland eine Informationsveranstaltung für Betroffene und Interessierte. Hierbei referiert Markus Podzimek unter der Überschrift „Gibt es gesunde Schokolade?“

### Bewerbertag

Am **6. April** findet in Haus St. Raphael ein Bewerbertag für die interessierte Öffentlichkeit statt. Es gibt viel Information rund um Pflegeberufe. Ein Segway-Parcours und viel Musik sorgen für lockere Atmosphäre.

### Reflux-Tag

Am **10. April um 16 Uhr** findet im Hotel Pfeffermühle der vierte Reflux-Tag statt. Die Organisatoren möchten betroffene und interessierte Laien über die Krankheit informieren und neue Möglichkeiten der Behandlung aufzeigen.

### Hörgerät

Die Band Hörgerät spielt am **12. April um 20 Uhr** in der Bismarckhalle Siegen für das Marien Hospiz. Vorguppe ist die Band Teenitus. Der Preis für die Tickets liegt bei 11,50 Euro.

### Mediziner-Symposium

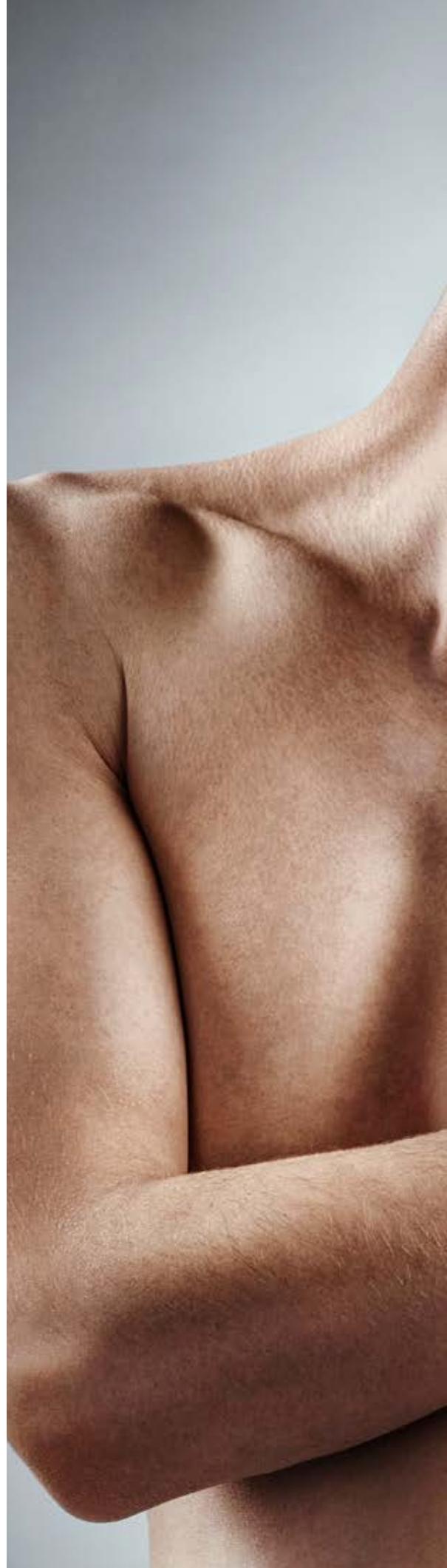
„Darmkrebs – nüchtern betrachtet!“ heißt das Thema des 4. Mediziner-Symposiums Siegen-Olpe am **15. Mai** auf der Krombacher Höhe. Referent Dr. Reinhard Ruppert geht der Frage nach, was sich in den letzten 100 Jahren wirklich bei der Behandlung verbessert hat.

# Wenn Schmerzen zur Krankheit werden

Schmerz spüren wir an einer Stelle des Körpers, an der etwas schief läuft. Doch wenn man sechs Monate später noch immer Schmerzen beispielsweise an der Schulter hat, verliert der Schmerz seine Warnfunktion; er hat sich verselbständigt.

**D**er Finger pocht, weil sich um den feinen Riss in der Haut eine Entzündung gebildet hat. Der Muskel an der Wade zieht, weil die erste Runde um die Obernautalsperre doch zu weit war. Der Kopf brummt nach der langen Arbeitsgruppensitzung. Schmerzen sind ein Warnsignal, damit man etwas gegen ihre Ursache unternimmt. Doch manchmal bleibt der Schmerz, obwohl die eigentliche Ursache längst beseitigt ist. Die Schmerzen werden chronisch – und bei vielen Betroffenen zum ständigen, oft quälenden Begleiter.

„Schmerzen sind chronisch, wenn sie länger andauern, als es der Heilungsprozess erwarten ließe“, sagt Prof. Werner Hering, Chefarzt der Anästhesio-





logie der Marien Kliniken – St. Marien-Krankenhaus Siegen. Wie viele Menschen darunter genau leiden, ist schwer zu ermitteln. Während einzelne Studien zu dem Ergebnis kommen, dass über 20 Millionen Menschen in Deutschland chronische Schmerzen haben, schätzt die deutsche Schmerzgesellschaft ein Intervall zwischen 8 und 16 Millionen Betroffenen; bei einigen von ihnen wird der Schmerz irgendwann selbst zu einer Krankheit, die die Betroffenen körperlich, seelisch und auch im sozialen Leben beeinträchtigt.

Die dafür verantwortlichen Mechanismen sind weitgehend erforscht: „Das Nervensystem ist überaus lernfähig“, erläutert Prof. Hering. Die Folge: „Durch wiederholte Schmerzerfahrung verändern sich die Steuerprozesse bei der Weiterleitung der Signale: Nerven reagieren auch schon auf geringe Reize oder produzieren die Schmerzinformation sogar autonom, unabhängig von einem Auslöser.“ Vermeintlich harmlose Berührungen können dann schon extrem wehtun.

### Schmerz außer Kontrolle

Oder es treten Schmerzen auf, ohne dass zunächst ein Auslöser dafür erkennbar ist. Auch psychische Belastungen können ursächlich sein: „Sie führen dazu, dass die körpereigene Schmerzkontrolle nicht mehr funktioniert und Schmerzreize ungefiltert und unkontrolliert durchgeschaltet werden“, sagt der Chefarzt.

### Anästhesie im Marien

Im Rahmen der perioperativen Medizin begleiten die Mitarbeiter der Anästhesie die Patienten des St. Marien-Krankenhauses Siegen von der präoperativen Voruntersuchung in der Anästhesieambulanz bis hin zur postoperativen Nachbefragung auf den Stationen. Das Ziel ist es, gemeinsam mit den Patienten für die Operation das optimale Narkoseverfahren, unter Einbeziehung ihres allgemeinen Gesundheitszustandes, festzulegen. Im Vordergrund stehen hierbei Kriterien wie Sicherheit, Verträglichkeit und Steuerbarkeit der Anästhesie sowie eine effektive und qualifizierte Schmerztherapie. Ein ganz besonderes Anliegen ist die Vermeidung von Übelkeit und Erbrechen durch eine wirksame Vorbeugung und, erforderlichenfalls, eine schnelle Therapie.

Für die Patienten ist das oft mit einer frustrierenden Odyssee von Arzt zu Arzt verbunden. Bei Martin H.\* aus Freudenberg begann sie Anfang der 2000er Jahre mit einem eigentlich harmlosen Foul. Vom Platz ging es dann ins nahe Krankenhaus. Das verletzte Knie musste jedoch anschließend mehrfach operiert werden. Hierbei wurde ein Nerv geschädigt, erzählt er nun in der Schmerzambulanz des St. Marien-Krankenhauses. Seitdem hat er Schmerzen, jeden Tag, seit 17 Jahren. Er ging zu Ärzten der unterschiedlichsten Fachrichtungen, immer mit der Hoffnung, dass sie die Ursache finden und die Schmerzen abstellen könnten. „Aber es gab nichts, was man mit bildgebenden Verfahren hätte abbilden können“, schildert Martin H. das niederschlagende Ergebnis der Untersuchungen.

Die einzige Möglichkeit, den Alltag einigermaßen zu bewältigen, waren sehr starke Schmerzmittel mit massiven Nebenwirkungen. Eine entscheidende Wende brachte der Besuch der Schmerzambulanz im St. Marien-Krankenhaus Siegen. Dort sagt ein Arzt zu ihm: „Sie werden den Schmerz leider immer behalten. Sie müssen es daher schaffen, dass Sie den Schmerz kontrollieren und nicht umgekehrt.“

### Engmaschiges Hilfsnetz für Betroffene

Die Hoffnung, dass die Schmerzen mit der richtigen Behandlung wieder verschwinden werden, muss Prof. Werner Hering und sein Team von Schmerzexperten regelmäßig nehmen. „Ziel der Behandlung ist es nicht, den Schmerz zu beseitigen“, erklärt er. Es gehe vielmehr darum, die Patienten im Umgang mit ihrer Krankheit zu schulen. „Es muss ihnen aufgezeigt werden, welche Aktivitäten sie unternehmen müssen, damit sie sich besser fühlen und auch wieder leistungsfähiger werden.“ Bei dieser sogenannten multimodalen Schmerztherapie arbeiten Schmerzmediziner, Krankengymnasten und Psychotherapeuten sehr eng zusammen, stimmen den Behandlungsplan miteinander ab. „Es gibt Betroffene,

*„Es gibt Betroffene, bei denen Spritzen, Medikamente oder Physiotherapie nicht ausreichen.“*

Prof. Dr. med. Werner Hering  
Chefarzt Klinik für Anästhesiologie



27 %

Knapp 27 Prozent der deutschen Bevölkerung berichten über chronische Schmerzen. Aber nur etwa sieben Prozent der Bevölkerung fühlen sich durch ihre Schmerzen beeinträchtigt. Und knapp drei Prozent leiden zugleich unter einer „vermehrten psychischen Symptombelastung“. Für diese Menschen ist damit die Kriterien einer sogenannten Schmerzkrankheit erfüllt.

bei denen Spritzen, Medikamente oder Physiotherapie nicht ausreichen“, sagt Prof. Hering. „Wir wissen mittlerweile, dass auch psychische und soziale Faktoren bedeutsam sind.“

Eine Prävention chronischer Schmerzen sei nur bedingt möglich, wichtig sei vor allem, dass akute Schmerzen schnell und konsequent behandelt werden, betont der Chefarzt: „Nur so lassen sich die Lernprozesse im Gehirn unterbinden, die letztendlich zu chronischem Schmerz führen können.“ Das lange Erdulden von Schmerzen, bevor ein Arzt aufgesucht werde, sei kontraproduktiv. „Der Schmerz werde gerade in unserer Region oft nicht ernst genommen“, so Prof. Hering. „Man muss als Schmerzpatient viel sprechen, mit den Ärzten, mit Freunden

und in der Familie, am Arbeitsplatz. Denn es sieht ja niemand, wann und warum es einem schlechtgeht“, ergänzt Martin H. Möglichst viel über die eigene Erkrankung durch den Austausch in einer Selbsthilfegruppe zu erfahren, auch das habe ihm geholfen. „Der Schmerz wird nie mein Freund werden“, sagt er noch, „doch weiß ich jetzt, wie ich mit ihm umgehen muss.“ ■



Dr. Alois Franz bei  
seinem Vortrag

# Schmerzendes Gelenk

Nicht auf die leichte Schulter nehmen

Die Schulter als eines unserer komplexesten Gelenke ermöglicht einen großen Bewegungsradius, ist aber auch anfällig für Krankheiten und Verletzungen.“ – Beim Arzt-Patienten-Seminar des Gelenkzentrums Südwestfalen im Siegener Apollo-Theater referierte Chefarzt Dr. Alois Franz vor etwa 500 Besuchern, die trotz Eisglätte den Weg in Siegen „gute Stube“ fanden, über neue und moderne Behandlungsmöglichkeiten der menschlichen Schulter. „Nahezu ein Drittel der Bevölkerung hat einmal in seinem Leben Schulterbeschwerden“, sagte der Chefarzt der Klinik für Orthopädie, Hand, Unfallchirurgie und Sportverletzungen im Marien Kliniken - St. Marien-Krankenhaus; er sprach direkt nach Grußworten von Bürgermeister Steffen Mues und Marien-Hauptgeschäftsführer Hans-Jürgen Winkelmann. Von Schmerzen im Schultergelenk seien Frauen deutlich häufiger betroffen als Männer. Immer mehr jüngere Menschen seien betroffen. Franz ging auf die Beschwerdebilder des Schultergelenkes ein und legte, wie der nachfolgende Referent, Dr. Jörg Leffler, Leiter des Gelenkzentrums Südwestfalen, den Fokus auf die Arthrose dieses Gelenks. Gleichzeitig gab er einen Überblick über das gesamte Krankheitsbild, das in seinen unterschiedlichen Ausprägungen in 60 Gelenken als „die“ Volkskrank-

heit gilt. Durch moderne Therapieverfahren sei die operative Versorgung oft minimalinvasiv möglich und gewährleiste eine rasche Funktionsfähigkeit mit langfristigem gutem Ergebnis.

Bestandteile des Vortrages von Dr. Leffler waren ferner Verschleißerscheinungen. Neben den bewährten operativen Verfahren gebe es hier mittlerweile erfolgsversprechende alternative Therapieansätze. „Beschwerden des Schultergelenkes sollten nicht auf die lange Bank geschoben werden“, riet der Schulter spezialist den Zuhörern. Zwar könne anders, als bei den von ihm betreuten Profisportlern des TUS Ferndorf, zunächst eine konservative Therapie erfolgen. Bei dauerhaftem Fortbestehen der Beschwerden sollte aber ein Schulter spezialist hinzugezogen werden.

Nach seiner Erfahrung lassen sich verschleppte Probleme meist nur noch durch komplexe und aufwändige Verfahren in Ordnung bringen. Bevor es in die insgesamt sieben Workshops ging, referierten Dr. Till Walter und Michael Wörster über Prävention, Bewegung und Ernährung. In den Workshops fanden u.a. Laufbandanalysen und ein koordinatives Training zur Arthroseprävention statt. Auch wurde über Osteoporose, Fuß- und Handschmerzen, Belastungsschäden und die Behandlung von

Aufmerksames Publikum  
folgt den Beiträgen



Sportverletzungen informiert. „Wir legen Wert auf ein besonderes Mix von Fachinformation und Dialog auf Augenhöhe mit den Interessierten, um die ‚Informationsschwelle‘ zu senken“, sagt Co-Organisator Dr. Christian Stoffers. Es sei leider kein Klischee, dass gerade im Siegerland Menschen ihre sich stetig verschlimmernde Erkrankung verdrängen und erst dann zu ihrem Arzt gehen, wenn sie kaum noch stehen können. Bei einer Ausstellung mit insgesamt 16 Ständen bestand dann auch die Möglichkeit zum „Anfassen und selber probieren“. Es gab dabei die Möglichkeit, an einem etwa zwei Meter hohen Gelenkmodell die Ursachen für die eigene Arthrose zu erkunden. ■



Ein umfangreiches Rahmenprogramm überzeugte die Gäste des Gelenk-Tages

Hans-Jürgen Winkelmann  
beim Grußwort





# Migräne

**Migräne** ist eine neurologische Erkrankung, von der ganze zehn Prozent der Bevölkerung betroffen sind. Erstaunlich ist, dass Frauen dreimal so häufig wie Männer unter ihr leiden.

Jedoch erst mit Beginn der Pubertät, sprich gleichzeitig der Entwicklung der Geschlechtsreife, wächst die Prävalenz beim weiblichen Geschlecht.

Migräneattacken äußern sich in einem immer wiederkehrenden, anfallartigen und oft halbseitigem Kopfschmerz. Dazu gehören auch Symptome, wie Übelkeit, Erbrechen, Licht- und Lärmempfindlichkeit oder Appetitlosigkeit. In manchen Fällen entwickelt sich zuerst eine Migräneaura, in der optische oder sensible Störungen der Wahrnehmung sowie motorische Störungen auftreten können.

Die Ursachen von Migräne konnten noch nicht genau ergründet werden, und sie sind trotz vieler Erforschungen immer noch unklar. Man schließt bisher darauf, dass das Gleichgewicht des Stoffwechsels im Gehirn gestört ist. Mehrere Faktoren agieren dabei zusammen und lösen die Migräne aus. Dass sie vererbt werden kann, ist auch nicht ausgeschlossen.

Im Kindesalter ist die Erkrankung noch gleich verteilt auf das weibliche und männliche Geschlecht. Erst im Zeitraum zwischen der Pubertät und den Wechseljahren verändert sich das Muster zu Ungunsten der Frau. Sind die Wechseljahre überstanden, fällt der Anteil der betroffenen Frauen wieder. Er bleibt jedoch immer noch doppelt so hoch, wie der bei Männern.

Wenn man nun die Migräne aus hormoneller Sicht betrachtet, ist deren Ursache auf den sinkenden Östrogen-Spiegel im Blut zurückzuführen. Unter dieser „menstruellen“ Migräne leiden etwa sieben Prozent aller betroffenen Frauen. Sie tritt meistens unmittelbar vor und nach der Regelblutung auf. Auch steht die Verarbeitung schmerzhafter Reize im Gehirn unter ständigem Einfluss des weiblichen Geschlechtshormons. Häufig weisen Frauen eine hohe Sensibilität gegenüber Stressfaktoren vor der Regelblutung auf, die auf die durch hormonell bedingte psychische Veränderungen zurückzuführen sind.

Natürlich kann die Migräne punktuell durch Medikamente gemindert werden. Auch gibt es eine Reihe von natürlichen Heilverfahren. Ganz wichtig sind jedoch der verstehende Umgang des jeweiligen Partners und es häuslichen Umfelds.



Richtfest Haus St. Raphael – Herbst 2008



Fertigstellung des neuen Eingangsbereiches im EG – 2009



Verabschiedung der Ordensschwwestern – Frühling 2010

# 10 Jahre Mehr für Menschen



Übernahme der Radiologie am Siegerland-Flughafen – Frühling 2013



Bauliche Weiterentwicklung der Kardiologie mit neuem Herzkatheterlabor – 2013



Eröffnung der Chest-Pain-Unit – 2016



Gründung des Herz- und Gefäßzentrum Südwestfalen – 2017



Einweihung der Intermediate-Care-Station – 2017



Inbetriebnahme Hospiz – Frühling 2018





Inbetriebnahme von Haus St. Raphael in Burbach – Sommer 2009



Katholische Sozialstiftung nimmt Arbeit auf – Sommer 2010



Sanierung D-Trakt – Frühling 2011



Hochamt zum 150jährigen Jubiläum – Sommer 2011



Umbau der Strahlentherapie und Anschaffung der IMRT-fähigen Linearbeschleuniger – 2012



Inbetriebnahme AZAM – Sommer 2014



Umbau und Neugestaltung des Nebeneingangs mit Foyer und des Patientengartens – 2015



Spatenstich BiGS – Frühjahr 2017



Gründung Lebenswissenschaftliche Fakultät – Winter 2017



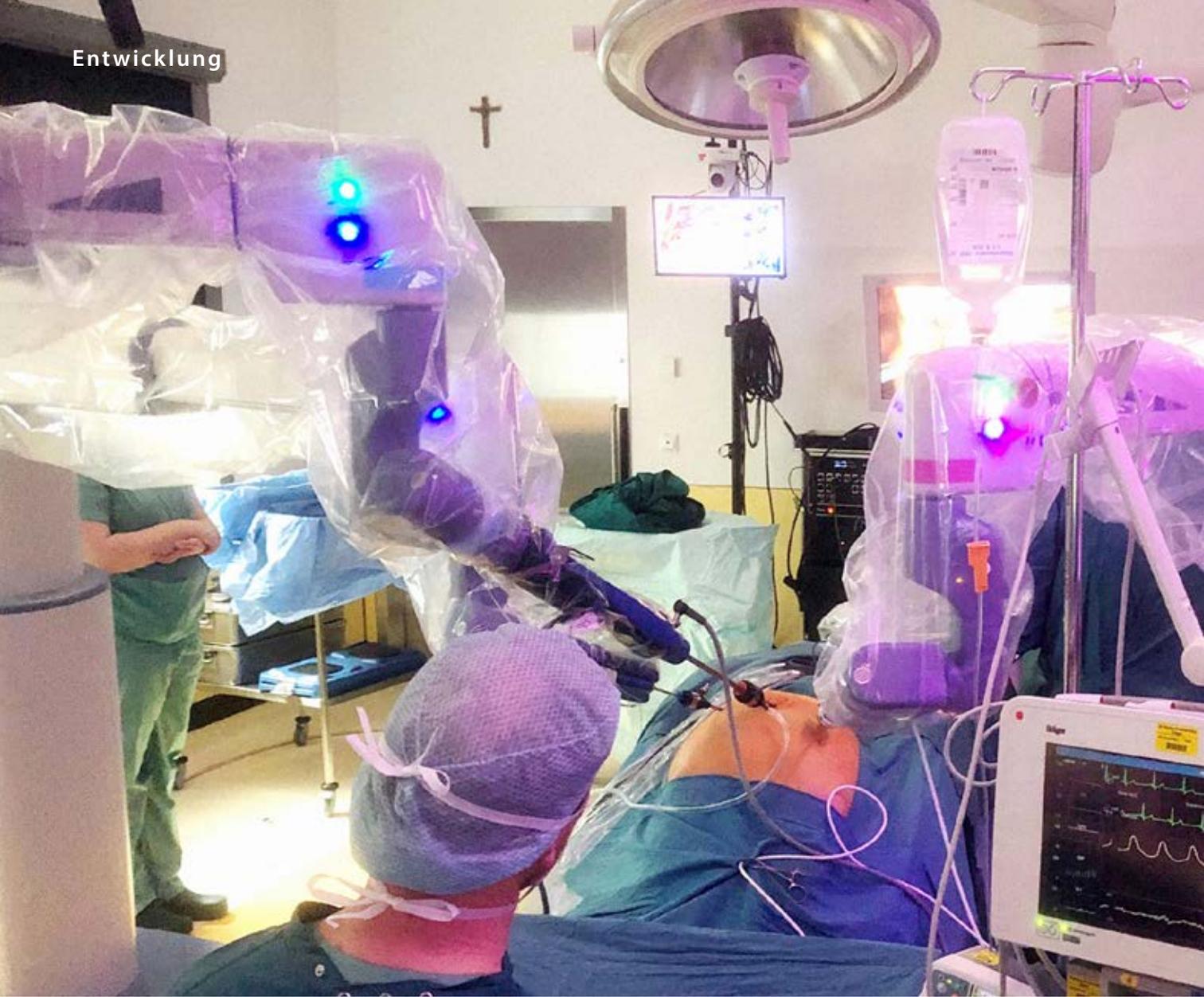
Richtfest St. Anna – Sommer 2018



Richtfest BiGS – Herbst 2018



Stiftung universitäre Medizin – Winter 2018



## Internationales Robotic-Schulungszentrum

Im März 2017 wurde im St. Marien-Krankenhaus der Operationsroboter „Senhance“ vorgestellt; damals der erste Roboter dieser Art in Deutschland. Ziel war es schon damals, Siegen als Ausbildungszentrum für die neue Technologie zu etablieren. Mehrere hundert Eingriffe konnten seitdem erfolgreich durchgeführt werden, und insbesondere in der Fachwelt wurde das von Siegen aus gestartete Verfahren überaus positiv aufgenommen. Schon nach zwei Jahren hat sich die Chirurgische Klinik von Chefarzt Prof. Dr. med. Frank Willeke sich dann auch als eines der weltweit führenden Ausbildungszentren für diese Robotertechnologie etabliert.

Über 150 Chirurgen von 40 nationalen und internationalen Kliniken, davon fast 30 ausländische Kliniken und über 20 Universitätskliniken – allei-

ne sechs Universitäts- und Großkliniken aus dem „Mutterland der Digitalisierung“, den USA – waren in den vergangenen zwei Jahren zu Gast im Ausbildungszentrum für robotische Chirurgie im St. Marien-Krankenhaus. Dort ließen sie sich von Prof. (Saitama Med. Univ.) Dr. med. Dietmar Stephan, Leiter der Abteilung für Minimal-invasive und robotische Chirurgie, sowohl die Möglichkeiten dieses Systems in der täglichen Routine aufzeigen als auch wertvolle Impulse und Tipps für die Arbeit mit der robotischen Chirurgie geben. „Die Chirurgische Klinik des St. Marien-Krankenhaus ist inzwischen die Klinik mit der weltweit größten Erfahrung mit dem sog. Senhance System“, so Prof. Stephan. Es wurden seit knapp zwei Jahren über 300 Robotik-Operationen durchgeführt.



## International anerkannt

Prof. Dietmar Stephan hat, insbesondere in den USA zahlreiche Vorträge bei verschiedenen hochkarätigen Kongressen zu diesem Thema gehalten. So referierte er 2017 und 2018 jeweils beim größten US-amerikanischen Chirurgenkongress, der „Jahrestagung des American College of Surgeons“ in San Diego und Boston; ebenso bei internationalen Kongressen in London, Moskau und Seattle.

Die Robotic-assistierte Chirurgie im St. Marien-Krankenhaus Siegen findet international Beachtung.

Über 150 Ärzte aus allen Teilen der Welt haben sich hier über die Möglichkeiten der neuen Technologie informiert.

## Übertragung ins Mutterland der Digitalisierung

Ein neuer Meilenstein in der Ausbildung wurde am 22. Januar gesetzt. Die erste Live Übertragung einer Robotic-OP aus dem St. Marien-Krankenhaus in die USA nach Orlando zum Florida Hospital. Ärzte und Mitarbeiter können dort die Operation in Echtzeit verfolgen und während der Operation Fragen an Prof. Stephan stellen; eine ausgefeilte Übertragungstechnik war hierfür notwendig.

### Eye-Tracking-System verfolgt Augenbewegungen

Bei dem System sitzt der Operateur mit 3D-Brille an einer Steuerkonsole – in leichter Entfernung vom Operationstisch – und bedient dessen robotischen Instrumentenarme. Die hochauflösenden Bilder in 16-facher Vergrößerung aus dem Bauchraum sind dabei übersichtlicher als den Blick durch die klassische Operations-Lupe bei einer offenen Operation. Beugt sich der Operateur vor, zoomt die Kamera heran, dreht er den Kopf, schwenkt das Bild – ein Eye-Tracking-System verfolgt seine Augenbewegungen und steuert damit die Kamera, die früher ein weiterer Mediziner per mündlicher Ansage steuern musste. Die Roboter-Arme sind für den Operateur in

ergonomisch geeigneter Position leicht zu bedienen. Kein (leichtes) Zittern der Hand beeinträchtigt sein Arbeiten. So sind auch präzisere Schnitte im Zehntel-Millimeter-Bereich möglich. „Das System ermöglicht es dem Operateur, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Er ist, anders als bei einem klassischen minimal-invasiven Eingriff, nicht durch eine unangenehme, einschränkende Haltung am Operations-Tisch beeinträchtigt“, so Prof. Stephan.

Nach einer erfolgreichen Live-Übertragung in die USA ist nun geplant, über diesen Weg weitere Schulungen in die USA und andere Länder regelmäßig durchzuführen. ■

# BiGS eröffnet

**N**ebau nach rund zwei Jahren Bauzeit fertiggestellt – 325 Azubis von Kinderklinik, Kreisklinikum und Marien Gesellschaft Siegen lernen in Kürze in gemeinsamem Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe auf dem Wellersberg.

„Zu einer guten medizinischen Versorgung gehört immer auch eine professionelle Pflege“ – da sind sich die Experten einig. Im Vergleich zu anderen Ländern zählt Deutschland zu den Ländern mit der besten Gesundheitsversorgung. Und egal ob Pflegedienste, Krankenhäuser, Arztpraxen oder andere Einrichtungen: Im Gesundheitswesen in unserem Land gibt es über vier Millionen Arbeitsplätze, Tendenz weiter steigend. Auf Menschen, die andere Menschen in schwierigen Zeiten versorgen, kann man auch zukünftig nicht verzichten, sie lassen sich auch nicht durch Roboter ersetzen.

Um einen Beitrag für die angespannte Situation bei Pflegeberufen in der Region zu leisten, haben die Kliniken hinter dem Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe in Südwestfalen (BiGS), die DRK-Kin-

derklinik Siegen, das Kreisklinikum und die Marien Gesellschaft Siegen, vor Jahren bereits beschlossen, den Ausbildungen in den unterschiedlichen Pflegebereichen eine optimale Basis zur Verfügung zu stellen.

Mit dem Anfang Februar feierlich eröffneten Gebäude des BiGS in der Saarbrücker Straße auf dem Siegener Wellersberg geht nun ein zukunftsweisendes Projekt in Betrieb, das in dieser Form wohl einen richtungsweisenden Vorzeigecharakter hat. Ein kommunaler (Kreis Siegen-Wittgenstein), ein konfessioneller (Katholische Kirche) und ein gemeinnütziger Träger (DRK) schließen sich zusammen, um Ihren Auszubildenden zukünftig in einer der modernsten Bildungseinrichtungen optimale Aus- und Weiterbildungsbedingungen bieten zu können. Bauherr des rund 8 Mio. Euro teuren Gebäudes ist mit dem DRK Landesverband Westfalen-Lippe ein weiterer Partner, der diese Idee schon aus historischen Gründen gerne unterstützt.



## Beeindruckt von Konzept und Umsetzung

Bei der feierlichen Eröffnung würdigte zunächst Hans-Jürgen Winkelmann als Vorsitzender der Gesellschafterversammlung die fristgerechte Errichtung des rund 2.900 m<sup>2</sup> großen Gebäudes durch die am Bau beteiligten regionalen Firmen. Das über 14 Klassenzimmer, eine Bibliothek/Mediathek, einen EDV-Lernraum mit 25 Bildschirmarbeitsplätzen sowie drei Skills-Labs verfügende Gebäude stellt laut Winkelmann für alle beteiligten Pflegeschulen einen Quantensprung in der pädagogischen Arbeit dar. In diesem Zusammenhang dankte Herr Winkelmann dem Leitungsteam und den Mitarbeitern der beteiligten Schulen für die Entwicklungsbeteiligung an der innovativen Konzeption des BiGS.

Auch Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, zeigte sich bei seinem Grußwort und der anschließenden Begehung beeindruckt von dem Konzept und der Umsetzung vor Ort, auch aufgrund der Tatsache, dass hier verschiedene Organisationen gemeinsam ein Zeichen für eine positive Entwicklung in der Pflege setzen: „Genau diese Kooperationen brauchen wir, damit wir die immer komplexer werdenden Versorgungssituationen der Menschen in Nordrhein-Westfalen und die damit verbundenen Herausforderungen bewältigen können. Die Koope-

ration von kommunalen, konfessionellen und gemeinnützigen Trägern ist richtungweisend für das ganze Land. Denn nur so können Ressourcen gebündelt werden, um mehr Ausbildungsplätze zu schaffen und attraktive Bildungswege in den Pflege- und Gesundheitsberufen anzubieten. Solche Kooperationsverbünde leisten somit einen wichtigen Beitrag für die zukünftige Versorgung der Bevölkerung.“

Landrat Andreas Müller betonte in seiner Rede, wie wichtig die Kooperation der beteiligten Krankenhäuser in die unterschiedlichsten Bereichen für die zukunftsfähige Entwicklung der Gesundheitsregion ist. Das Bildungsinstitut sei dafür ein herausragendes Beispiel. Müller ist überzeugt, dass die strategische Allianz der Krankenhäuser weiter intensiviert werden kann, um so die hohe Qualität der medizinischen Versorgung weiter zu optimieren.

## Investition in den Nachwuchs

Als Vertreter des DRK Landesverbandes Westfalen-Lippe, der Bauherr und zukünftig Vermieter des Gebäudes ist, übergab Ludger Jutkeit zum Abschluss des Festaktes symbolisch den Schlüssel an BiGS Geschäftsführer und Institutsleiter Uwe Mayenschein.

Beim anschließenden Rundgang konnten sich die anwesenden Gäste von den modernen Räumen und dem damit einhergehenden Konzept des Bildungsinstitutes überzeugen.

Während die neuen Ausbildungsgänge wie gewohnt zum Oktober eines jeden Jahres beginnen, können zusätzliche 50 zukünftige Gesundheits- und Kinder- bzw. Gesundheits- und Krankenpflegekräfte bereits im April 2019 ihre Ausbildung antreten. Mit diesem Schritt der versetzten Ausbildungszeiten wollten die Kliniken weitere junge Menschen ansprechen, die hier in der Region eine Perspektive suchen. Ab August 2019 kommen weiter 25 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflegeassistenten dazu. Direkt im April des Folgejahres wird das Portfolio um die Neukonzeption eines Ausbildungskurses in Teilzeit mit einer Laufzeit über vier Jahre erweitert.

Denn in einem Punkt sind sich alle Beteiligten einig: Wenn die Qualität in der medizinischen und pflegerischen Versorgung in der Region weiterhin auf dem Niveau gehalten werden soll, dann müsse man jetzt in den Nachwuchs investieren.

Insgesamt bietet das BiGS perspektivisch über seine Träger dann bis zu 425 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege, der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und in der Altenpflege an. Auszubildende haben zudem die Möglichkeit, im Rahmen eines dualen Studiums berufsbegleitend in einer Hochschulkooperation mit einer Fernhochschule den Studiengang „Health Care Studies“ mit einem Bachelor of Science (B.Sc.) abzuschließen. ■



Minister Laumann (2. von links) eröffnet Bildungsinstitut.





# Zauberberg

Im März besuchte **Elke Büdenbender** das Marien Hospiz Louise von Marillac auf der Eremitage. Sie zeigte sich tief beeindruckt von der Atmosphäre, die diesem Ort das gewisse Etwas verleiht. Die Juristin fand auch gleich mit der Metapher „Zauberberg“ eine passende Beschreibung für diese hoch über Siegen gelegene Einrichtung. Bei dem Besuch ließ sie sich viel Zeit, bevor sie sich wieder auf den Weg ins Berliner Schloss Bellevue begab.



von links:  
Hans-Jürgen Winkelmann,  
Juliane Schneider,  
Dr. Alois Franz,  
Jan Bottenberg,  
Hubert Berschauer

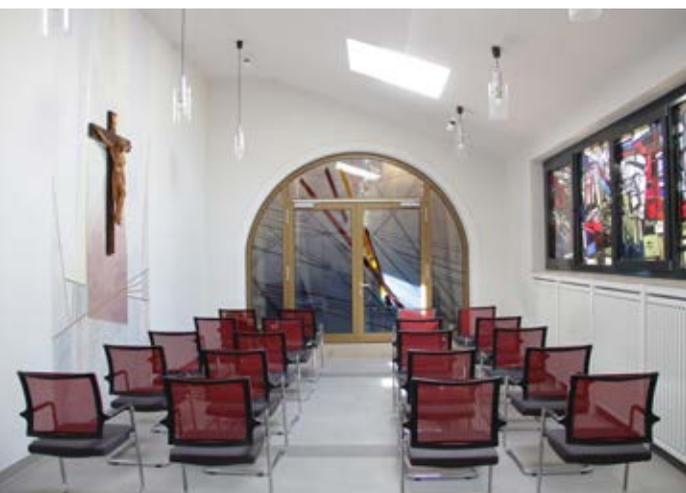
# Raum der Stille

Dr. Alois Franz überreicht großzügige Spende  
für Marien Hospiz auf der Eremitage

**D**er Respekt vor der Würde des todkranken Menschen in seinem letzten Lebensabschnitt ist ein wichtiges Ziel der Palliativpflege. „Darum möchten wir den Gästen in unserem Hospiz das Gefühl von ‚Zuhause‘ geben“, sagt Juliane Schneider, Leiterin des Marien Hospizes Marie Louise von Marillac. Nun besuchte Herr Dr. med. Alois Franz das Hospiz und überbrachte eine Geldspende in Höhe von 50.000 Euro für die Einrichtung auf der Eremitage. Den Betrag, der speziell für den von der Künstlerin Luise Dähne gestalteten Raum der Stille / Abschiedsraum gedacht ist, überbrachte er für die G. und L. Powalla

Bunnys-Stiftung (Hamburg). Das Hospiz wurde im letzten Jahr eröffnet und bietet Platz für insgesamt acht Gäste.

„Menschen an ihrem Lebensende und ihre Angehörigen brauchen Menschen mit einer besonderen Achtsamkeit für ihre Bedürfnisse, das ist die wichtige Aufgabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung“, sagte Hans-Jürgen Winkelmann, Hauptgeschäftsführer der Marien Gesellschaft Siegen, bei der Entgegennahme der Spende. Es gelte, eine wachsende Zahl von schwerstkranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase nach qualitativ



Raum der Stille

hohen Standards zu betreuen und dabei die Würde des Patienten stets im Blick zu haben. Ein Schwerpunkt sei daher die kompetente ganzheitliche interdisziplinäre Betreuung der Hospiz-Gäste durch ein multiprofessionelles Team gemeinsam mit Pflegefachkräften, Seelsorgern, Sozialarbeitern, Physiotherapeuten, Palliativmedizinerinnen und Hausärzten.

„Ein Hospiz kann nie das tatsächliche Zuhause ersetzen. Aber es kann mit seinen speziell ausgebildeten und geschulten Mitarbeitern mehr als es in einem Krankenhaus möglich ist seinen Gästen und ihren Angehörigen ein Gefühl der Geborgenheit und Ruhe vermitteln und dadurch den Prozess des Abschiednehmens und Sterbens mildern“, erklärt die Hospiz-Leiterin Juliane Schneider.

### Vertrauensvolles Miteinander von Mensch zu Mensch

Gemeinsam mit Hubert Berschauer, Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung der Marien Gesellschaft Siegen, stellte sie bei einer kurzen Führung die Anforderungen vor, die an ein Hospiz gestellt werden. Insbesondere die Notwendigkeit, über Spenden den Betrieb sicherzustellen, hoben sie hervor. „Hier kann durch die großzügige Zuwendung einiges geleistet werden“, so Hubert Berschauer.

Dr. med. Alois Franz, Chefarzt der Orthopädischen Klinik im St. Marien-Krankenhaus Siegen, war zunächst überrascht über die herzliche Stimmung und angenehme Atmosphäre: „Das habe ich so nicht erwartet“, so sein Fazit. „Solche Aktivitäten kann man nicht genug fördern.“ Besonders aufgefallen sei ihm die Freundlichkeit des Personals. Dazu vermittelten die warmen Farben, das Mobiliar und die individuell gestalteten Zimmer ein Ambiente zum Wohlfühlen. „Die Basis unserer Arbeit bildet das vertrauensvolle Miteinander von Mensch zu Mensch. Das soll sich auch in den Räumen und dem Miteinander wieder spiegeln“, so abschließend Juliane Schneider. ■

## Belcanto überbrachte stolzen Betrag

Ein besonderer Klang schwebte Anfang Februar durch die Räume der Einrichtung auf der Eremitage. Mit drei „Ständchen“ genau dort, wo die Spende ihren Einsatz finden soll, überreichten die Sängerinnen und Sänger des Kammerchores Belcanto einen Scheck mit der stolzen Summe von 2.250 Euro.

Das Jubiläumskonzert in der Siegener St. Michaelskirche Ende 2018 konnte in erster Linie durch die hohe Musikalität eines besonderen Chores als gelungen bezeichnet werden. Mit „gefühlvoll und leuchtend“ berichtete auch die Siegener Zeitung, dass sich Belcanto in die Herzen der Zuschauer sang. Und bestimmt machte es sie offener, denn zu den gezahlten Eintrittsgeldern wurden die Spendenkörbchen mit Papiergeld aufgefüllt. „So viele Einnahmen hätten wir nicht zu träumen gewagt“, sagten Elke Latsch und Mechthild Klinge, die die Idee für ein Benefizkonzert in den Chor trugen und viel zur Vorbereitung und Ausführung der Idee beitrugen.

Juliane Schneider nahm im Namen der Einrichtung den Scheck mit Freude entgegen. Ohne Spenden ist die Idee eines Projektes, das zutiefst menschliche Bedürfnisse in der letzten Lebensphase erfüllen möchte, nicht durchführbar.

Mit dem vielstimmigen Satz „Over the rainbow“ von Harold Arlen verabschiedeten sich die Sänger und Sängerinnen von den Gästen und MitarbeiterInnen des Hospizes.



Juliane Schneider (links im Bild) dankt für Spende

## TROTZ HEUSCHNUPFEN JOGGEN

Training kann Allergie mindern



### PROPOLIS

Heilender Bienenstock

Bienen haben viel mehr zu bieten als leckeren Honig – zum Beispiel Propolis. Nie gehört? Das geht vielen Menschen so. Das gesunde Bienenharz ist nicht jedem ein Begriff. In der Naturheilkunde genießt es dagegen seit Langem große Anerkennung. Schon im alten Ägypten wurde Propolis geschätzt: Die Menschen nutzten es damals zur Wunddesinfektion und zur Mumifizierung der Toten. Später soll es auch im Buren-Krieg zum Einsatz gekommen sein – lange vor der Entdeckung des Penicillins.

Untersuchungen am Menschen zeigen, dass Propolis vor allem antiviral wirkt: Insbesondere der Wirkstoff CAPE (Kaffeinsäure-Phenyl-Ester) hat sich bei Herpes-Viren bewährt. Aber auch gegen Adeno- und Influenzaviren scheint Propolis zu helfen. In-Vitro-Experimente belegen eine pilzhemmende und antibakterielle Wirkung der Propolis. Untersuchungen deuten darauf hin, dass die Wundheilung beschleunigt wird.



Der Frühling lässt sein blaues Band durch die Lüfte wehen. Damit verbunden ist leider auch der erste Pollenflug. Die Vorfreude auf den Frühling ist bei vielen Menschen dann auch gleich hinüber. Viele möchten die Natur und die Frühlingsfrische mit einem Lauftraining um die Obernautalsperre genießen, werden jedoch daran durch den allbekanntesten Heuschnupfen gehindert.

Doch auch die Betroffenen haben die Möglichkeit, sportliche Aktivitäten in der freien Natur zu betreiben. In manchen Fällen lindert Ausdauertraining (der Firmenlauf 2019 steht an!) sogar die Allergie aufgrund eines dann erhöhten körpereigenen Cortisolspiegels.

Empfehlenswert ist es auch, früh morgens oder am späten Abend zu joggen, um einem hohen Pollenflug auszuweichen.



### 15 MINUTEN

Wer ausgeglichen und mit gutem Gefühl in den Arbeitstag starten möchte, sollte sich morgens 15 Minuten Zeit nehmen, um seinen Körper in Bewegung zu bringen. Die Entspannungsmethode besteht aus drei einfachen zu erlernenden Übungen, die den Körper und Geist gesund halten:

1. Wechselseitig auf einem Bein stehen.
2. Liegestütze
3. Beine verschränkt auf eine leicht erhöhte Ebene ablegen.

Mit ein wenig Kontinuität und Disziplin wird schnell innere Ausgeglichenheit und Ruhe erreicht.



## ATEMWEGSERKRANKUNGEN

Eine gesunde Lebensweise fördert eine uneingeschränkte Atmung

Die Atmung bestimmt unser alltägliches und ganzes Leben. Viele Menschen leiden unter Atemwegserkrankungen. Zu 90 Prozent sind diese auf den Nikotinkonsum zurückzuführen. In den meisten Fällen wird der Betroffene erst „zu spät“ darauf aufmerksam und wird sich über die Risiken bewusst. Im Alltag gibt es schon viele kleine Möglichkeiten, die man selbst

ausüben kann, um Atemwegserkrankungen vorzubeugen: gesunde, ausgewogene Ernährung, Verzicht auf Nikotin, Schlafen in kühlen, gut gelüfteten Räumen, durch die Nase einatmen sowie viel Bewegung an frischer Luft. So ist schon durch etwas Eigeninitiative die Chance größer mit keinen beziehungsweise geringen Atmungsproblemen konfrontiert zu werden.

## MILCH

Die Kalziumlüge



Milch hat einen guten Ruf als Kalziumlieferant. Ins Wanken geriet dieser erst, als jetzt bekannt wurde, dass Milchkühe mit Futtermais gefüttert wurden, der mit Schimmelpilzen verseucht war. Hochgiftige und krebserregende Aflatoxine sollen auf diese Weise in die Milch gelangt sein. Und auch sonst vermuten immer mehr Wissenschaftler, dass Milch weniger ein

Gesund- als ein Krankmacher ist. So ist der Konsum der weißen Flüssigkeit für viele Menschen schädlich. Denn etwa 15 Prozent aller Erwachsenen leiden an einer Laktoseintoleranz, bei der der Körper nicht in der Lage ist den natürlichen Zucker in der Milch zu spalten. Oberbauchschmerzen, Blähungen, Übelkeit und Durchfall sind die Folge.



## BREXIT

Konfitüre oder Marmelade?

Marmelade ist die traditionelle Bezeichnung für einen Brotaufstrich, der aus mit Zucker eingekochten Früchten hergestellt wird, ohne dass Fruchtstücke im Fertigprodukt sichtbar bleiben. In der EU ist im Verkauf und in der Werbung die Bezeichnung heute – mit lokalen Ausnahmen – nur noch für Zitrusprodukte erlaubt, Produkte aus anderen Früchten werden als Konfitüre bezeichnet. Fast 40 Jahre lang regelte die Konfitürenverordnung, dass nur das englische Original Marmelade heißen darf. Die Briten hatten sich nämlich bei ihrem EU-Eintritt 1973 den Begriff Marmelade quasi schützen lassen. Denn „marmalade“ bezeichnet bei ihnen die traditionelle Orangenmarmelade. Damit könnte nach dem Brexit bald Schluss sein. Die Gesetze in Deutschland mussten entsprechend angepasst werden.

Marmelade hin, Konfitüre her – schmecken muss es. Oma schreibt sowieso weiterhin „Marmelade“ auf das Etikett. Und am Frühstückstisch wird weiter das Marmeladenglas rübergereicht, auch wenn keine Orangen drin sind.

Investition

# Cook & Chill

Neue Großküche  
startet im Herbst



Um die Qualität der Verpflegung zu verbessern, Lebensmittelsicherheit zu gewährleisten und sich zukunftsicher aufzustellen entschied man sich Anfang 2018 die Küchen von Kreisklinikum und Marien Kliniken zusammenzulegen und eine neue Zentralküche in der Daimlerstraße zu errichten. Man entschied sich für das für unsere Häuser neue Produktionsverfahren „cook & chill“. Im Januar 2019 hat nun der neue Betriebsleiter der Zentralküche, Helge Wittig, seine Arbeit in Siegen aufgenommen. Gemeinsam mit den beiden bestehenden Küchenteams arbeitet er nun fieberhaft an den Vorbereitungen für die im September geplante Inbetriebnahme der neuen Küche. Helge Wittig verfügt über jahrelange „cook & chill“-Erfahrung und erklärt in der **MarienKonkret**, was es mit dieser Produktionsform auf sich hat:

### Was bedeutet cook & chill?

Unter cook & chill versteht man die zeitliche Entkopplung der Essensproduktion und dem Verzehr der Speisen. Das heißt, dass die einzelnen Komponenten eines Menüs herkömmlich zubereitet werden, danach allerdings, im Unterschied zu anderen Herstellungs- und Produktionsverfahren, sofort in speziellen Rückkühlern innerhalb von 90 Minuten auf eine Kerntemperatur von unter 3°C heruntergekühlt. Dadurch wird die kritische Temperaturzone, die zwischen 10°C und 65°C liegt, deutlich verkürzt; die Verbreitung von Mikroorganismen wird deutlich gehemmt. Somit ist eine sichere und qualitativ hochwertige Versorgung der Patienten, Bewohner und Beschäftigten sichergestellt. Die Speisen werden dann bei Bedarf – bis maximal 72 Stunden – direkt vor dem Verzehr wieder regeneriert. Dabei bleiben die Produkte sehr schmackhaft, ansehnlich, knackig und die Farben. Selbstverständlich achten wir schon beim Einkauf bzw. bei der Auswahl der Lieferanten und Produkten auf hochwertige Qualität und Frische. Nur so können wir die von uns gewünschte Qualität sichern.

### Die Hygiene hat einen hohen Stellenwert für einen Küchenbetrieb.

#### Wie wird dies sichergestellt?

Durch ein ausgefeiltes System, HACCP, wird die Hygiene und sämtlichen kritischen Punkte im ganzen Produktionsprozess von der Warenbeschaffung über die Anlieferung, Lagerung, Produktion Ausgabe und

Verteilung bis hin zum Verzehr sichergestellt. Hierbei werden alle Prozesse in der Produktion gesteuert und ständig kontrolliert. Für alle diese Arbeitsschritte werden die notwendigen Prüfkriterien dementsprechend formuliert und dokumentiert. Alle unsere Lieferanten müssen für sämtliche gelieferten Artikel dementsprechende Produktspezifikationen bereitstellen. So stellen wir sicher, dass die von uns eingesetzten Lebensmittel, sensorisch, ernährungsphysiologisch sowie mikrobiologisch im einwandfreien Zustand sind. Die gelieferten Waren werden von uns nicht nur auf Vollständigkeit sondern auch Zustand, Sensorik und Temperatur überprüft.

### Wie erfolgt die Herstellung der Menükomponenten?

Unsere kompletten Menüs wurden im Vorfeld rezeptiert und somit auf unser neues Produktionssystem genau abgestimmt. Die Rezepturen beinhalten gleichermaßen alle Informationen hinsichtlich möglicher Zusatzstoffe und Allergene, die im Anschluss auf dem Speisplan für alle ersichtlich sind. Unsere Rezepturen sind alle angelehnt an die Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Wir verwenden frische saisonale und regionale Spezialitäten, reichlich Obst, Gemüse, Hülsenfrüchte, Salat, Kräuter und gesund Öle von Raps und Oliven. Für alle von uns angebotenen Speisen werden die Nährwerte und der Kaloriengehalt berechnet. Dadurch sind Energie und Nährstoffe in den richtigen Mengenverhältnissen enthalten.

### Wie wird der Ablauf von der Essensbestellung bis zum Verzehr funktionieren?

Durch geschultes Personal werden die Essenswünsche für den Folgetag aufgenommen und an die Küche übermittelt. Dort werden dementsprechend die passenden Tablettkarten gedruckt, die später für die genaue Portionierung Ihrer Speisen und für den Transport benötigt werden. Damit jeder Patient sein individuelles Menü bekommt, welches er vorher bestellt hat, werten unsere Diätassistentinnen bzw. Diätassistenten in der Küche die Daten aus und stellen dreimal täglich die Tablettkarten zusammen.

Früh morgens kommen die ersten Lieferanten und bringen uns die Waren die wir für unsere Gäste und Patienten bestellt haben. Alle Waren und Lebensmittel werden auf Qualität, Vollständigkeit und Tem-



Helge Wittig,  
neuer Betriebsleiter der Zentralküche

peraturen überprüft. Dies wird innerhalb unseres HACCP Systems dokumentiert. Somit sind wir auch den Überwachungsbehörden jederzeit aussagefähig. Ein Teil der angelieferten Ware wird nun in den unterschiedlichen Lägern fachgerecht eingelagert. Die Temperaturen der Lagerhäuser werden hierbei per EDV gesteuert und überwacht. Der Großteil der angelieferten Ware wird allerdings direkt in der Küche weiter verarbeitet und zubereitet.

Wir werden in unserer Küche ca. 2.000 Patienten und Gäste pro Mahlzeit verpflegen. Davon werden ca. 1.200 Essen tablettiert und 800 Essen in Großgebunden portioniert. Nach der Herstellung der einzelnen Menükomponenten werden die fertigen Gerichte innerhalb von 90 Minuten auf eine Kerntemperatur von 3°C heruntergekühlt. Hierbei wird der kritische Temperaturbereich, in dem sich Mikroorganismen vermehren könnten, schnell durchschritten.

Im Portionierraum stellen die Mitarbeitenden der Küche nun die einzelnen Komponenten wunschgemäß zu Menüs, anhand der Tablettkarte für jeden Patient, zusammen. Dies geschieht an einem Portionierband. Damit die Kühlkette nicht unterbrochen wird und die Qualität der Speisen nicht negativ beeinflusst wird, herrscht im Portionierraum eine Temperatur von unter 10°C. Die Mitarbeitenden sind dementsprechend mit einer speziellen Thermo-

schutzkleidung ausgestattet. Am Ende des Bandes werden die fertigen Tablettts auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit überprüft.

Nach dem die Tablettts kontrolliert wurden, werden diese in spezielle Speistransportwagen verpackt. In diesen Wagen werden die Speisen per LKW in die einzelnen Häuser verbracht und zum späteren Zeitpunkt, zum voreingestellten Startzeitpunkt, regeneriert. Diese Speisetransportwagen haben die Besonderheit, dass er zweigeteilt ist. Die rechte Seite des Tablettts nimmt die zu regenerierenden Speisen auf, auf der linken Seite bleiben die Kaltspeisen gekühlt. Die beiden Tablettbereiche werden mittels einer isolierten Trennwand temperaturtechnisch voneinander separiert. Während die eine Seite dauerhaft gekühlt bleibt, wird das Menü auf der anderen Seite auf Verzehrtemperatur von 72°C regeneriert. Auch hier wird Lebensmittelsicherheit groß geschrieben.

Nachdem die Menüs verzehrt wurden, kommen die Speistransportwagen inkl. der Tablettts und des Geschirrs wieder zurück in die Küche. Um Kreuzkontamination zu vermeiden werden die Speistransportwagen über einen separaten Eingang direkt der Spülküche zugeführt. In der Spülküche werden die Wagen entleert. Das Besteck und die Tablettts werden getrennt vom Geschirr in einer separaten Maschine gereinigt. Die Temperatur der Wassertanks wird ebenfalls per EDV gesteuert und überwacht, Reinigungsmittel und Klarspüler werden über ein komplexes Dosiersystem den Maschinen automatisch zugeführt.

Das Ende der Maschinen befindet sich im sogenannten „reinen Bereich“ der Spülküche. Hier werden das Geschirr, das Besteck und die Tablettts in speziellen Stapelwagen eingeräumt und wieder bis zur nächsten Verwendung gelagert. Die Speistransportwagen werden separat in einer Wagenwaschanlage gereinigt. ■

# 2. Siegener

# WOMEN'S RUN

**8. September 2019**  
**Siegen | sieg-arena**

*Frauen  
auf der  
Überholspur!*



powered by:



**Marien  
Gesellschaft  
Siegen**

Schirmherrinnen:  
Hildegard und Sabrina  
Mockenhaupt

[www.siegener-womensrun.de](http://www.siegener-womensrun.de)

Mit freundlicher Unterstützung von:





Chefarzt Dr. Badrig Melekian

# Be-Up

Im Februar erblickte in den Marien Kliniken – St. Marien-Krankenhaus Siegen das 100. Kind, dessen Mutter an der Studie **„Be-Up: Geburt aktiv“** teilgenommen hat, das Licht der Welt.

Die Frauenklinik im Siegener St. Marien-Krankenhaus ist mit seinen jährlich fast 1.200 Geburten eine von bundesweit nur zwölf Geburtskliniken, die an dieser Studie beteiligt sind. „Das Studienkonzept hat uns überzeugt, da es genau zu dem von uns eingeschlagenen Weg zur Förderung der natürlichen Geburt passt“, sagt Chefarzt Dr. Badrig Melekian. „Wir wollen den Frauen eine natürliche Geburt ermöglichen und alle Möglichkeiten ausschöpfen dieses Ziel zu erreichen. Die für Nordrhein-Westfalen ungewöhnlich niedrige Kaiserschnitttrate von unter 20% in der Frauenklinik des St. Marien-Krankenhauses könnte durch die Studie noch weiter gesenkt werden, so der Frauenarzt.

„Be-Up: Geburt aktiv“ ist eine neue Studie, die ermittelt, inwieweit ein alternativ gestalteter Gebärraum Auswirkungen auf die Geburt hat. Sie stützt sich auf bisherige Forschungserkenntnisse, nach denen unterschiedliche aufrechte Körperhaltungen während der Wehen und der Geburt die Wahrscheinlichkeit erhöhen, eine natürliche Geburt zu erleben.

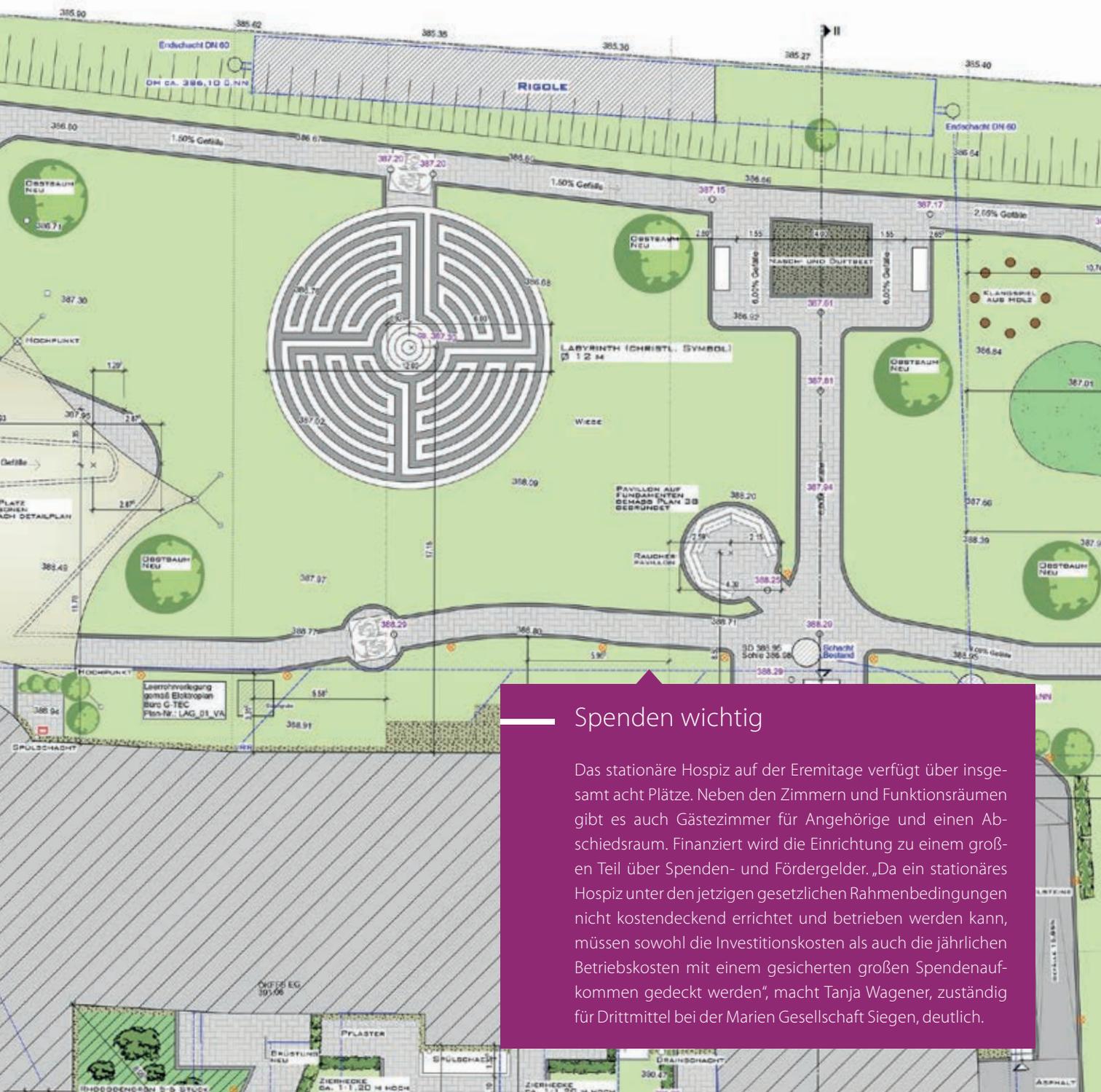




Schon jetzt ein „Hingucker“



Freuen sich über Förderung der Gartenanlage:  
Tanja Wagener, Anne-Kathrin Hoß, Juliane Schneider und Jens Uhlendorf



### Spenden wichtig

Das stationäre Hospiz auf der Eremitage verfügt über insgesamt acht Plätze. Neben den Zimmern und Funktionsräumen gibt es auch Gästezimmer für Angehörige und einen Abschiedsraum. Finanziert wird die Einrichtung zu einem großen Teil über Spenden- und Fördergelder. „Da ein stationäres Hospiz unter den jetzigen gesetzlichen Rahmenbedingungen nicht kostendeckend errichtet und betrieben werden kann, müssen sowohl die Investitionskosten als auch die jährlichen Betriebskosten mit einem gesicherten großen Spendenaufkommen gedeckt werden“, macht Tanja Wagener, zuständig für Drittmittel bei der Marien-Gesellschaft Siegen, deutlich.



Lead-Sänger Andy Link mit Band

# 3. Siegener Hospiz-Konzert

Rockband engagiert sich für Hospiz

**S**chon seit 2003 rockt die Band „auf Deutsch“ die Bühnen des Siegerlandes. Und kaum eine Band aus der Region war dabei je so erfolgreich unterwegs wie Hörgerät. Nach unzähligen mitreißenden Konzerten haben sie es geschafft, ihre Bekanntheit auch über die regionalen Grenzen auszuweiten. Sie begeistern Ihre Fans sowohl auf Stadtfesten als auch Open-Airs im ganzen Land.

Doch längst covern sie nicht nur Musik anderer Bands, sondern haben erfolgreich schon eine ganze Reihe eigener Songs auf die Bühne gebracht. Mit Songs wie „Du fehlst“ und „Filmriss“ haben sie nicht nur Fans sondern auch Kritiker überzeugt. So verwundert es nicht, dass die Band Silber beim Deutschen Rock-Pop-Preis 2014 in der Kategorie „bester deutscher Popsänger“ holte.

## 15 Jahre Hörgerät

Die Band rockt nun seit 2003 mit ihrem „Deutsch-Programm“. In dieser Zeit haben sich die „Rocker“ zu einer der beliebtesten Deutsch-Rock-Bands etabliert. Mehrere hundert mitreißende Konzerte haben sie gespielt. Kein bisschen leiser, kein bisschen ruhiger, ob Cover oder ihre eigenen Songs, Leidenschaft und Gefühl ist das was zählt.



Mit seiner einzigartigen Stimmgewalt „performt“ Frontmann Andy Link jede Show unermüdlich, so als wenn er für jeden Gast persönlich singen würde. Unvergessen blieb beispielsweise der Auftritt zur Aufstiegsfeier der Sportfreunde in die 2. Bundesliga und legendären Auftritte beim Siegener Stadtfest.

Doch kann Hörgerät nicht nur „größer und lauter“, sondern sie beweisen mit ihren Accoustic-Konzerten als „Hörgerätchen“, dass sie auch auf kleinen Bühnen eine intime „unplugged“ Stimmung zaubern können. So gelingt es Frontmann und Publikumsliebling Andy Link jedes Mal aufs Neue, die Fans auch im kleinen Rahmen emotional zu berühren, zu gewinnen und zu begeistern.

Zu Ihrem 5. Geburtstag erfüllten sich Hörgerät einen Traum und luden zu ihrem Jubiläumskonzert niemand geringeren ein als Heinz Rudolf Kunze. Der hörte sich eine Demo an und war sofort begeistert, mit der Band auf die Bühne zu gehen. Zum 15-Jährigen hatte sich Hörgerät auch wieder etwas Besonderes ausgedacht: Das erste Set des Konzertes wurde „unplugged“ gespielt im intimen Stil eines kleinen Club-Konzerts während nach der Pause dann bewährt gerockt wurde. Als besondere Überraschung für die Fans gab es ein Wiedersehen mit ehemaligen Bandmitgliedern.

Kurz nach ihrem 15-Jährigen hat sich Hörgerät nun bereiterklärt, für den guten Zweck, das Marien Hospiz, zu spielen. Am 12. April 2019 um 20 Uhr wird mit der Vorgruppe Teenitus ordentlich Gas gegeben für die neue Einrichtung auf der Eremitage. ■

## MARIEN Hospiz *Louise von Marillac*

### So können Sie das Hospiz unterstützen

Entsprechend den vorgegebenen Rahmenbedingungen müssen Hospizeinrichtungen in Deutschland einen Teil ihrer Betriebskosten über Spenden und/oder Sponsoring finanzieren. Auch über Ihre Unterstützung würden wir uns sehr freuen.

#### Kontoverbindung

Katholischen Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein  
Bank für Kirche und Caritas

Verwendungszweck: Marien Hospiz  
IBAN DE15 4726 0307 0016 7505 00  
BIC GENODEM1BKC

modern, aktuell	▼	Kletter-, Singvogel	▼	▼	Firmenzeichen (Mz.)	Wahrnehmungsorgane	Insel vor Dalmatien	▼	Gesuch	dünner Pfannkuchen	▼	helles englisches Bier	▼	wohlhabend
▶				7		▼	▼		Heilpflanzen, Gewürze	▶		▼	18	
eifrig, bemüht		ichbezogener Mensch	▶				10		Ozean	▶				
Reizstoff im Tee	▶				Stufe des alpinen Trias	▶			Südseeinselstaat	▶	französisch: ein wenig			Spruchwort 'Die Zeit ... alle Wunden'
▶							ehem. Einheit für den Druck	▶				'Reich der Mitte'	▶	
würfeln		Kreuzesinschrift			folglich (latein.)	▶		11		tropische Echse	früher, einst			
afrikanische Getreidesorte	▶		▼			▼	Figur bei Fontane ('... Briest')	von übergroßer Härte	unweit	▶			Comicfigur ('... und Struppi')	▶
Stöpsel	ein dickes Gewebe		Öllieferländerverbund (Abk.)	flugfähig (Vogel)	▶						9	Ruinensstätte am Nil	Berufsausbildung	▶
▶	▼		▼		13			Zeichen in Psalmen				Zubehörteil	▶	
▶	6			Vorgesetzter			eingellegtes Gewürz			Insektenlarve				Schlange im 'Dschungelbuch'
kurzer Videofilm		altrömische Spielwürfel	▼		Atemorgan der Fische	▶						See in Schottland (Loch ...)	Kugelspiel, Bowling	▶
Echo	▶			16					engl. Männerkurzname	Pralinenfüllung	▶		14	
Benzinsorte			englisch: ist		starkes Brett	▶		17				Bergbach	Initialen der Curie	▶
▶		15	▼					indischer Bundesstaat	▶			▼	▼	Seemannsgruß
span. Mehrzahlartikel	▶				Gaunersprache (franz.)	▶				Fachwissen	▶			

## Liebe Leserinnen und Leser,

Wir suchen dieses Mal nach etwas, das im Frühjahr erwacht. Bitte die Lösung aufschreiben und bis zum 15. Mai 2019 an die Redaktion der **MarienKonkret** (Marien Gesellschaft Siegen gGmbH, Referat Marketing & Kommunikation, Kampenstr. 51, 57072 Siegen) senden. Unter allen fristgemäß vorliegenden Einsendungen mit richtigem Lösungswort wird ein Überraschungspreis verlost.

Wir wünschen viel Glück!

### Ihre Redaktion

Es wird keine Gewähr übernommen und der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Auflösung erfolgt in der nächsten Ausgabe. Die Gewinnerin des letzten Rätsels heißt Eva Bresenitz-Mohr aus Netphen.

Segelkommando: wendet!			unwirklich		Blütenstandsform	Tag der Arbeit (2 W.)		ordern		hochbetagt		Wundverband		großer Gesteinsbrocken
			Sammelbezeichnung										1	
			Erdzeitalter					künstliche Weltsprache		jede, jeder				
ständig	Wahrheitsgelübde				kurze Reise	Buchaufschrift						früh-sibirisches Volk		
			musikalisches Übungsstück							ehem. Nachrichtenbüro i. Moskau				
				deutscher Vizeadmiral †		Vorname Hochhuths					ein Fest begehen			german. Wasserjungfrau
	niederl. Stadt (Den ...)	Kautabak						Flachsgarnewebe					8	
				Geduld, Nachsicht		niederdeutsch: was		Vater und Mutter			schweizerischer Urkanton			
		Start			österreichischer Hauptstädter							griechischer Buchstabe	stärkster Finger	
			Insel der griech. Zauberin Circe				Betonung im Vers		Schiffsanlegeplatz					
Sittenlehre					nordisches Göttergeschlecht						Währung in Kamboodscha			ängstlich
	US-Sängerin, Lady ...					Leichtmetall			englisch: vorüber	gewaltsame Wegnahme				
5			französisch, span.: in			Auto der ehem. DDR (Kw.)		2				Titelfigur bei Milne (Bär)		
	Reform									Heldengedichte			4	
								ein Sakrament						

## Auflösung Rätsel 92

■ ■ ■ K S ■ ■ B ■ C ■ ■ S ■ E L ■ D ■ A ■ ■ ■ E S ■ ■ E O ■  
 P F A H L ■ B U E R O ■ M A S E R U N G ■ B E S T U E R Z T ■  
 K R I M I ■ O E L E ■ ■ A N T I G O N E ■ A ■ P A R A D E ■  
 ■ I ■ E P ■ H F ■ M A N X ■ E T ■ S ■ N O R D E N ■ ■ B A N ■  
 ■ S I R ■ H O E R E N ■ ■ R E E P ■ O S S I ■ ■ L I M O N E ■  
 R U H ■ W E L T ■ ■ E S R A ■ R O T ■ ■ K U P P E L ■ D E R ■  
 ■ R N ■ ■ D ■ T O F T E ■ T ■ I E ■ E L E M I ■ Y A ■ E ■ E ■  
 ■ ■ ■ E R E K ■ E ■ ■ G U T E N T A G ■ R ■ U F ■ W E N D I ■  
 M U L T I ■ S C H L E M M E N T ■ G A ■ U S A ■ A I ■ O D ■  
 ■ N ■ A S T A ■ R U ■ E T ■ T A E T E R ■ T ■ U A ■ D A M E ■  
 E R L ■ T ■ B B ■ G A N S ■ E T ■ U ■ S O E L L E R ■ K I ■  
 L E N Z ■ F I L Z ■ L T ■ B ■ H E N K E L ■ O ■ G L A T Z E ■  
 ■ C ■ U ■ U O P A L ■ B A B E L ■ ■ N A S A ■ I ■ S E I M ■  
 ■ H A L O G E N ■ B A R O N I N ■ K O A L A ■ U S E R ■ L I ■  
 ■ T A U S E N D S C H O E N ■ E D O ■ L A U D E ■ H A G E L ■

ONKOLOGISCHES ZENTRUM

Machen Sie mit  
und gewinnen Sie einen  
Überraschungspreis!



© fphoto - fotolia.com

# Der Tod Jesu als Weg ins Leben

In diesem Jahr möchte ich mit Ihnen den Text der Matthäus-Passion (Mt 27,27-56) betrachten. Die Passion Jesu führt uns in der Karwoche hin zum Osterfest. Und so ist der Tod Jesu auch der Weg ins Leben. Im Bedenken seiner Passion ist der Abschnitt über Kreuzigung und Tod ein Höhepunkt. Wir dringen darin zugleich zum Kern christlicher Verkündigung und unseres christlichen Glaubens vor. Diese so harte, zugleich ja grauenvolle Erzählung wird uns nicht in erster Linie um des Mitleids willen vorgetragen. Auch dieser Textabschnitt wird uns als Evangelium, also als eine gute Botschaft, verkündet, um darin das letztthin Entscheidende über Jesus von Nazareth auszusagen.

## Verkannter König

Die Szene, in die wir geführt werden, ist keine schöne, keine friedliche. Im Gegenteil: Wir stehen vor Misshandlung, Spott und Folter, vor Not und Leid – alles kaum vorstellbar. Dort, wo der Mensch seine Mitmenschlichkeit pervertiert und so zum physischen Schmerz die innere Not hinzukommt, wiegt dies doppelt schwer und trifft umso härter. Jesu Not ist nicht nur der schmerzsvolle Weg in den Tod, sondern die Konfrontation mit dem totalen Missverstehen, ja mit der Umkehrung dessen, was er selbst wollte.

Was mag es da bedeuten, wenn der Friedensgruß und der Königstitel in spotthafter Manier dem mit Dornen Gekrönten zugesprochen wird: „Heil dir, König der Juden!“ Und doch erinnert der Evangelist mit diesen Worten aus dem Mund der Soldaten an den tiefen Hintergrund des Geschehens, den er bereits in der Erzählung über den Einzug Jesu nach Jerusalem hervorgehoben hatte: „Siehe, dein König kommt zu dir.“ (Mt 21,5) Beschämend wird das

gleiche Wort ans Kreuz geschrieben: Das ist Jesus von Nazareth, König der Juden. Da wird nicht nur die ausklingende Ironie, sondern der ganze Widerspruch deutlich. Für den Evangelisten ist dies wichtig, möchte er doch betonen: Der hier in den Tod getriebene wird, ist nicht irgendein Mensch. Er ist der neugeborene König der Juden, wie dies schon am Beginn des Evangeliums betont wurde. (Mt 2,1-3)

Da wird erahnbar, wie weit menschliche Verkehrtheit gehen kann. Aber nicht nur die Soldaten pervertieren sich selbst. Die religiös-politischen Führer schmähen selbst noch den Gekreuzigten und erwarten dabei ein Schauspiel: Er soll doch vom Kreuz herabsteigen. Schändlich ist nicht nur der Spott; schmerzhaft ist das Unverständnis, das daraus im Blick auf Passion und Sendung Jesu tönt – als wäre er gekommen, um durch Tat und Wort sich selbst zu beweisen, Schauwunder zu wirken, damit ihm Ehre und Anerkennung begegnen. Selbst die mit ihm Gekreuzigten können sich des Spotts nicht enthalten. Es ist eine durch und durch abweisende, sich für Jesus Christus verschließende Umgebung, in der er hier alleine steht – ob nicht gerade dies das Entscheidende seiner Passion ausmacht?

## Gott ist mit Jesus

Aber dennoch: Jesus ist nicht allein. Wie ein roter Faden zieht sich der Rückhalt im Vater durch die Passionserzählung. Das letzte Mal feiert Jesus im Blick auf die Hoffnung der Erfüllung in der Königsherrschaft des Vaters. In der nächtlichen Angst am Ölberg wendet sich Jesus dem Vater zu. Und dies geschieht auch in der Todesstunde. Das Wort: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ ist nicht der Schrei eines Verzweifelten, sondern der Anfang jenes Psalms aus der jüdischen Bibel, in dem der Beter aus tiefster Not zu seinem Gott ruft und dabei all seinen Schmerz ausspricht. Der Evangelist deutet mit der Nennung dieses Verses dieses Gebet an, in dem nach der Wehklage die Zuversicht des Notleidenden einen entscheidenden Platz erhält. (Ps 22,5f. 10f.)

Im Gebet Jesus und noch deutlicher in den Begleiterscheinungen seines Sterbens ist Gott präsent. Die Erde wird zum Beben gebracht, die Felsen werden gespalten, Finsternis liegt über dem Land. Für Menschen, die dies vor dem Hintergrund der jüdischen Überlieferung lesen, werden im Hinweis auf solche Naturereignisse Gottes Gegenwart und Gottes Wirken erkennbar. Jesus stirbt also nicht allein; Gott ist da, er ist nicht ferne. Zwar geschieht das Ungeheuerliche, aber gerade darin erweist sich in aller Spannweite und in aller Widersprüchlichkeit, was der Hauptmann der Soldaten in Worte fasst: Er war Gottes Sohn, und Gott ist mit ihm – selbst noch im Tode.

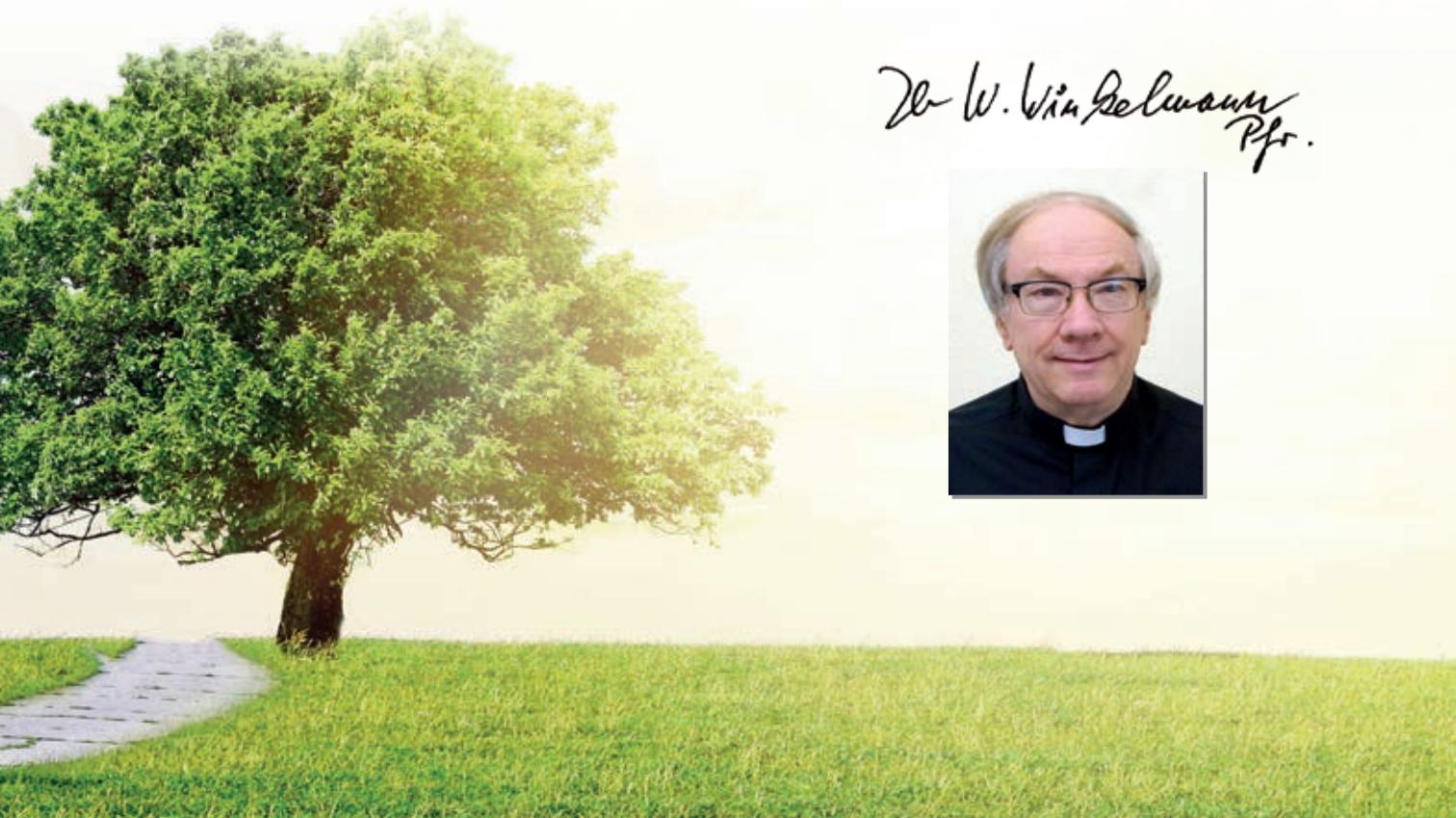
## Hoffnung über den Tod hinaus

Aber da ist noch etwas. Der Evangelist erwähnt es in rätselhafter Eigentümlichkeit, und erst dies macht die Erzählung für uns zum Evangelium: In der Todesstunde Jesu werden die Gräber geöffnet, und die Heiligen werden auferweckt. Nach Jesu Auferstehung kommen sie in die Stadt Jerusalem und erscheinen vielen. Hierin erschließt sich die eigentliche Tiefe der Passion. Sie ist für Jesus nicht der letzte Punkt seines Lebens. Dieses Leiden und dieser Tod sind kein sinnloses Geschehen, sondern Grundlage für einen neuen Anfang. In der Todesstunde Jesu öffnet sich der Blick für ein neues Leben. Der Evangelist greift hier bei seiner Darstellung auf die Worte des Propheten Ezechiel zurück, wo es heißt: Im Öffnen der Gräber offenbart sich Gott als der eine Herr, als ein Gott der Lebenden über den Tod hinaus. (Ez 37,12b-14)

Ist nicht es nicht gerade das, was der Evangelist verkünden möchte? Schon im Tod Jesu wird unser Gott als ein Leben-schaffender Gott bezeugt. Schon im Tod Jesu klingt Ostern, klingen Auferstehung und neues Leben an. Die Verkündigung dieses Todes ist keine hoffnungslose Botschaft. Im Gegenteil: Darin wurzelt jene Hoffnung und jedes christliche Bemühen um Glauben – damals wie heute. Denn Jesu und unsere Auferstehung werden schon offenbar in seinem Tod.

**Ihnen allen gesegnete Kartage und ein frohes Osterfest!**

*Dr. W. Win Belmann  
Pfr.*





## Hochwertige Fotoausstellung im Foyer des St. Marien-Krankenhauses informiert über familiären Brust- und Eierstockkrebs

**A**nfang des Jahres 2013 fegte die Geschichte von Angelina Jolie durch die Nachrichtenwelt. In dem Essay „My Medical Choise“ schrieb die amerikanische Schauspielerin von ihrer Entscheidung, sich beide Brüste amputieren zu lassen. Ihre Mutter war mit Mitte 50 nach zehn Jahren hartem Kampf an erblichem Brustkrebs gestorben, und ein Gentest hatte ergeben, dass auch bei ihr die Wahrscheinlichkeit bei nahezu 90 Prozent liege, an dem Krebs zu erkranken. Um dem zu entgehen ließ die Schauspielerin sich ihr Drüsengewebe entfernen.

Jedes Jahr erkranken in Deutschland circa 75.000 Frauen an Brustkrebs und circa 8.000 an Eierstockkrebs. Die Ursache bleibt meist unklar. Anders hin-

gegen stellt sich die Situation für etwa ein Fünftel der Erkrankten dar: Sie haben, wie die US-Schauspielerin, eine genetische Veränderung in den sogenannten Brustkrebs-Genen. In den betroffenen Familien kommen Krebserkrankungen deshalb deutlich häufiger vor und dies oftmals auch in einem sehr frühen Alter. Eine Entscheidung, wie sie Angelina Jolie getroffen hat, betrifft daher eigentlich jedes Jahr tausende Frauen.

Die Brustkrebsinitiative „BRCA-Netzwerk – Hilfe bei familiärem Brust- und Eierstockkrebs“ hat daher den Bildband „ANSICHTSSACHE. Wissen und Entscheidungen bei familiärem Brust- und Eierstockkrebs“ herausgegeben. Fotografien von 17 Frauen und kurze Texte zeigen ihren Umgang mit dem Wissen um das Risiko der Erkrankung, aber auch ihre Entscheidungen z.B. zu prophylaktischen Maßnahmen oder der intensivierten Früherkennung.

### Ausstellung informiert im Foyer

Im Januar und Februar wurden diese Bilder im Foyer des St. Marien-Krankenhauses Siegen präsentiert. Diese Wanderausstellung möchte betroffenen Frauen und Familien zeigen, wie z.B. eine Brustrekonstruktion aussehen kann, sie soll Ängste nehmen und eine Entscheidungshilfe bieten.

Eröffnet wurde Ausstellung Mitte Januar von Dr. Badrig Melekian, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie & Geburtshilfe im St. Marien-Krankenhaus Siegen, und Ursel Wirz, Geschäftsstellenleiterin Brustkrebs-Initiative. ■



Elke Scholz, Dr. Badrig Melekian und Ursel Wirz

# Pflege gestärkt

Markus Cimiotti neuer Pflegedirektor

**M**arkus Cimiotti ist seit dem 1. Februar 2019 der neue Pflegedirektor des St. Marien-Krankenhauses Siegen. Als Pflegedirektor ist er gleichzeitig auch Mitglied der Leitung des Krankenhauses. Cimiotti durchlief den klassischen Werdegang eines Pflegemanagers: Nach seinem Abitur leistete er seinen Zivildienst. Es schloss sich dann eine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger an. Schließlich spezialisierte er sich im Bereich Kardiologie und wurde für die Übernahme von Führungspositionen auf der Caritas Akademie Köln vorbereitet. Zuletzt war er Abteilungsleiter und zeichnete u.a. verantwortlich für die Herzkatheter-Labore im Herz- und Gefäßzentrum Südwestfalen. Er bringt eine berufliche Expertise von zwanzig Jahren ein.

„Es ist für mich eine besondere Freude, dass ich jetzt im St. Marien-Krankenhaus Siegen den Pflegedienst mit gestalten kann“, sagt Markus Cimiotti zu seinem Amtsantritt. „Dass ich mich gerne besonderen Herausforderungen stelle und Dinge bewege, Innovationen auf den Weg bringe und im Team ar-

beite, wird mir sicher bei dieser anspruchsvollen Aufgabe helfen.“

Hans-Jürgen Winkelmann, Hauptgeschäftsführer der Marien Gesellschaft Siegen, freut sich, dass Markus Cimiotti für die größte Einrichtung des integrierten Gesundheitsunternehmens gewonnen werden konnte: „Er setzt sich seit langem für eine stärkere Patientenorientierung und eine hohe Qualität der Organisation der Pflege ein. Das macht ihn zu einem überaus kompetenten Pflegedirektor – im Sinne unserer Patienten wie auch für die circa 500 Pflegekräfte, die täglich am Siegener Kampen mit viel Engagement hervorragende Arbeit leisten.“ Er gehe fest davon aus, dass Markus Cimiotti der Pflege mehr Gewicht und ein Gesicht nach außen geben werde. ■



Markus Cimiotti



# Erste Schritte unternommen

Verbund der Krankenhäuser nimmt Konturen an

Im vergangenen Jahr informierte die Marien Gesellschaft Siegen, dass sie unter der Überschrift „Versorgung neu denken“ gemeinsam mit der DRK-Kinderklinik und dem Kreisklinikum Siegen unsere Kräfte stärker bündeln möchte. „Dieser Schritt erscheint uns notwendig, damit wir die Herausforderungen auf dem Gesundheitsmarkt annehmen und die Zukunft unseres Hauses und die Gesundheitsversorgung in der Stadt Siegen auch weiterhin aktiv gestalten können“, so Hauptgeschäftsführer Hans-Jürgen Winkelmann. Zusammenarbeit sei nicht neu, denn seit vielen Jahren bestünden zwischen den drei Siegener Kliniken Kooperationen in verschiedenen Bereichen.



Die drei führenden Köpfe:  
Hans-Jürgen Winkelmann,  
Stefanie Wied und Bertram Müller

## Versorgung neu denken

Unter dem Leitmotto „Versorgung neu denken“ rücken das zur Marien Gesellschaft Siegen gehörende St. Marien-Krankenhaus, das Kreisklinikum und die DRK-Kinderklinik in Siegen enger zusammen. Ziel ist die Stärkung der Leistungsfähigkeit aller drei beteiligten Kliniken für die Gesundheitsversorgung der Menschen in der Region. Damit wird der Standort Siegen zugleich für dringend gesuchte Fachkräfte attraktiver.

Um das Ziel einer zukunftsfesten Versorgung zu erreichen, wurden seitdem die Möglichkeiten einer vertieften Zusammenarbeit, im Interesse aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Patientinnen und Patienten sowie des Gesundheitsstandortes Siegen intensiv geprüft.

„Wir sind dabei zu dem Ergebnis gelangt, dass unser Ziel einer Stärkung der Leistungsfähigkeit in Medizin, Pflege und Therapie nur durch eine Form



Die Krankenhäuser

der Zusammenarbeit erreicht werden kann, die einerseits unser Ihnen gegebenes Standortversprechen und andererseits eine effiziente gesellschaftsrechtliche Struktur beinhaltet“, sagt Hans-Jürgen Winkelmann. „Daher planen wir, die drei Einrichtungen unter einem gemeinsamen Dach miteinander zu verbinden und dabei gleichzeitig die Eigenständigkeit der Einrichtungen zu erhalten und die unterschiedliche konfessionelle, freigemeinnützige und kommunale Ausrichtung zu wahren.“

### Gemeinsamer Start in 2020

Die Patienten sollen hierbei von höherer Qualität, zusätzlichen Leistungen, medizinischer Spezialisierung und strukturierten Behandlungswegen profitieren, die Mitarbeiter von den Chancen die eine trägerübergreifende Zusammenarbeit mittel- und langfristige bieten wird. In den vergangenen Monaten ist man hier deutlich vorangekommen, und es konnten inzwischen Projektteams implementiert werden, die auf allen Ebenen der Häuser Felder gemeinsamen Handelns identifizieren und übergreifende Strukturen entwickeln. Inzwischen sind die Arbeiten so weit vorangeschritten, dass, eine Zustimmung durch die Gremien, bis zum Herbst das Projekt „Versorgung neu denken“ konkret Gestalt annehmen wird. Der gemeinsame Start ist dann für 2020 geplant, wobei es auch hier Entscheidungsprozesse von Aufsichtsbehörden etc. zu berücksichtigen gilt, die nur bedingt beeinflussbar sind.

Der Projektname „Versorgung neu denken“ ist übrigens bewusst an das Motto der neuen Lebenswissenschaftlichen Fakultät der Universität Siegen angelehnt, wo es heißt: „Medizin neu denken“. Damit werden die Zusammenarbeit der drei Kliniken und ihre Ziele in einen größeren Zusammenhang gestellt. ■

## Zentrale Botschaften

- Zusätzliche Leistungen durch Kooperation
- Mehr Qualität in Medizin, Pflege und Therapie für Patienten durch stärkere Spezialisierung
- Optimal abgestimmte standortübergreifende Behandlungswege
- Wohnortnahe Versorgung mit Hochleistungsmedizin auf Universitätsniveau
- Frühe Etablierung medizinischer Innovationen
- Komplette Versorgungskette von der Geburt bis zur Palliativmedizin/Hospiz
- Attraktives Lebensumfeld für die Bevölkerung
- Anziehender Gesundheitsstandort für Fachkräfte
- Stärkung der Stadt Siegen und der Region insgesamt



Ingrid Appelkamp (3. von links)  
mit Verantwortlichen vom Förderverein



# Gut

Zur **Jahreshauptversammlung des Fördervereins** von Haus Mutter Teresa begrüßte der 1. Vorsitzender Dieter Hensel alle anwesenden Mitglieder und gab den Programmablauf bekannt. Über den Jahres- und Geschäftsbericht informierte der Geschäftsführer Klaus-Jürgen Griese: Das Jahr 2018 stand ganz im Zeichen der Großveranstaltung „Mainzer Hofsänger“ und einem sehr hohen Erlös aus diesem Event. Er dankte hierbei den vielen Sponsoren aus der Ortsgemeinde sowie den ortsansässigen Banken. „Denn ohne deren Hilfe hätte man dieses Event nicht stemmen können“, so Griese. Der Förderverein konnte weitere Mitglieder gewinnen und ist mit nunmehr 110 Mitgliedern gut aufgestellt. Für die Bewohner wurden wieder wichtige Anschaffungen gemacht wie ein Bett-Bewegungsmelder oder ein Lern- und Hilfetablet. An einem Grillnachmittag wurden 180 Rosen verteilt, und zur Weihnachtszeit erhielten alle 103 Bewohner ein Wunschgeschenk. Insgesamt konnten so über 10.000 Euro für die Bewohner ausgegeben werden. Heimleiterin Frau Ingrid Appenkamp bedankte sich beim Förderverein für die vielen großartigen Zuwendungen die den Bewohnern zu Gute kamen und gab abschließend einen Ausblick auf das Jahr 2019.

# ROCKEN FÜR DEN GUTEN ZWECK

# HÖR GERÄT

rocken auf deutsch



MIT DER VORGRUPPE  
**TEENITUS**

**FREITAG,  
12. APRIL 2019  
20 UHR  
BISMARCKHALLE  
WEIDENAU**

Karten gibt's bei [adticket.de](http://adticket.de) oder  
an der Abendkasse

Benefizkonzert zugunsten des  
Marien Hospiz Louise von Marillac



**Marien  
Hospiz**

Louise von Marillac

Mit freundlicher Unterstützung von

 **Sparkasse  
Siegen**

**WALTER  
SCHNEIDER**   
IHR AUTOHAUS. SEIT 1958